

Machbarkeitsstudie  
zum Projekt  
Trun Cultura

Januar 2021

TRUN  
CULTURA





# Machbarkeitsstudie zum Projekt Trun Cultura Januar 2021

## Vorbemerkungen

An seiner Gründungsversammlung vom 16. Januar 2020 hat der Vorstand Trun Cultura einen Fachausschuss beauftragt, die Machbarkeit eines Kulturzentrums von nationaler Ausstrahlung in Trun zu prüfen. Zwei Voraussetzungen für dieses Unterfangen waren gegeben: Der «genius loci» mit den populären Künstlerbrüdern Alois und Zarli Carigiet sowie dem bekannten Künstler Matias Spescha und weiteren bedeutenden Kulturschaffenden sollte als inhaltliche Ausgangsbasis für eine zeitgemässe künstlerische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen dienen. Zudem waren der Trägerschaft drei denkmalwürdige Bauten in Trun als Inszenierungsorte für ein solches Zentrum angetragen worden: die Brandruine des Geburtshauses von Alois und Zarli Carigiet sowie die unter nationalen Denkmalschutz gestellte Casa Desax und Teile der ehemaligen Tuchfabrik.

Der Fachausschuss hat im Laufe des Jahres 2020 diese Aufgabe unter Einbezug lokaler und regionaler Akteure wahrgenommen und dem Vorstand die Ergebnisse präsentiert. Die Studie zeigt aus verschiedenen Blickwinkeln das Potenzial von «Trun Cultura» auf und empfiehlt ein etappiertes Vorgehen mit realistischen Zielen.

Der Vorstand hat am 9. Januar 2021 die Empfehlungen angenommen und die ersten Entscheidungen für die Umsetzung gefällt:

- Wiederaufbau der Casa Carigiet als Museum
- Einrichtung eines Schaudepots für den künstlerischen Nachlass von Matias Spescha in der ehemaligen Tuchfabrik
- Bildung einer Baukommission
- vertiefte Prüfung der Casa Desax als Literatur- und Musikhaus, als Künstlerresidenz und für die Hotellerie

Um solide Strukturen für die Realisation diese Teilprojekte zu schaffen, wurde entschieden,

- den Vereinsvorstand durch juristische, finanzielle und kuratorische Kompetenzen zu stärken
- ein Patronatskomitee mit namhaften Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wirtschaft zu bilden
- eine Geschäftsstelle für die Umsetzung und den Betrieb der Teilprojekte aufzubauen.

Die vorliegenden Grobkostenschätzungen für Investition und Betrieb dienen als Ausgangsbasis für die Mittelbeschaffung. Der Vorstand hat den Auftrag erteilt,

- für Wiederaufbau und museale Einrichtung der Casa Carigiet
- für die Einrichtung und den Betrieb eines «Spazi Spescha» im 1. Obergeschoss der Tuchfabrik

die veranschlagten Fördermittel zu beantragen sowie weitere Eigenmittel durch Mitgliederwerbung und Sammelaktionen zu generieren.

Unterstützung und Engagement zur Verwirklichung der Vision Trun Cultura sind willkommen!

für den Vorstand

**Lisa Schmidt-Candinas**

für die Baukommission

**Remo Derungs, gasser derungs Architekten**

für den Fachausschuss

**Thomas Imboden**

# Machbarkeitsstudie zum Projekt Trun Cultura Januar 2021

Kurzfassung	9
<hr/>	
<b>Teil I – Aufgabenstellung</b>	<b>11</b>
1. Vorwort der Auftraggeber	13
2. Art der Projektentwicklung	13
2.1. Vorarbeiten	13
2.2. Trägerschaft	14
2.3. Zusammensetzung Fachausschuss	15
2.4. Beigezogene Kreise	16
3. Zielsetzung der Machbarkeitsstudie	16
3.1. Casa Carigiet	16
3.2. Tuchfabrik	16
3.3. Casa Desax	17
3.4. generell/übergreifend	17
<hr/>	
<b>Teil II – Kulturelle Institutionen und Aktivitäten in Trun</b>	<b>19</b>
1. Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa	21
2. Ognà	21
3. Senda d'art	22
4. Gemeinde Trun, Kulturkommission	22
5. Kirchgemeinde Trun	22
6. Historische Zeugnisse, Ortsbild	22
7. Kultur- und Freizeitvereine	22
8. Regionale Initiativen	23
9. Erweiterung dieses Fächers durch die neuen Kulturhäuser von Trun Cultura	23

---

<b>Teil III – Ein integrales Kulturkonzept für Trun</b>	<b>25</b>
1. Vielfalt unter einem Dach	27
2. Inhaltsebene	28
2.1. Vielfalt der Inhalte und Vielfalt in der Vermittlung	28
2.2. Transdisziplinäre Konzeption und weitere Verlinkungen	29
2.3. Gemeinschaftliche Projekte / Koordinierte Ausstellungs- und Sammlungskonzepte	32
3. Kontexte: Innenwelten und Umwelten	33
4. Kommunikations- und Orientierungsebenen	33
5. Organisation und Logistik – Synergiepotenzial	34
6. Wertschöpfung	34

---

<b>Teil IV – Konkrete Umsetzung der Teilprojekte</b>	<b>37</b>
1. Casa Carigiet	39
1.1. Nutzungskonzept	39
1.2. Sammlung Carigiet / Expertise Carigiet	40
1.3. Besucher- und Marketingpotenzial	40
1.4. Bauliche Massnahmen	41
1.5. Denkmalpflegerische Einschätzungen	41
1.6. Details Raumnutzung	41
1.7. Betriebsorganisation	42
2. Casa Desax	42
2.1. Nutzungskonzept	42
2.2. Besucherpotenzial	44
2.3. Bauliche Massnahmen	44
2.4. Denkmalpflegerische Einschätzungen	45
2.5. Details Raumnutzung	45
2.6. Betriebsorganisation	45
3. Tuchfabrik 1. Obergeschoss: Spazi Spescha	45
3.1. Nutzungskonzept	45
3.2. Besucherpotenzial	46
3.3. Bauliche Massnahmen	46
3.4. Denkmalpflegerische Einschätzungen	47
3.5. Details Raumnutzung	47
3.6. Betriebsorganisation	47
4. Tuchfabrik Erdgeschoss	47
4.1. Nutzungskonzept	47

4.2. Besucherpotenzial, Auslastung	48
4.3. Bauliche Massnahmen	48
4.4. Details Raumnutzung	48
4.5. Betriebsorganisation	48
5. Realisierungen	48
5.1. Vorbemerkungen zur Priorisierung und zu den Realisierungsmöglichkeiten	48
5.2. Erste Etappe: Realisierung Spazi Spescha	49
5.3. Zweite Etappe: Realisierung Casa Carigiet	50
5.4. Dritte Etappe: Realisierung Casa Desax und Fabrik EG	50
5.5. Kommunikationskonzept	51
<hr/>	
<b>Teil V – Organisationsform und betriebliche Abwicklung</b>	<b>53</b>
1. Generelle Ausrichtung und Funktionen des Vereins Trun Cultura	55
2. Trägerschaft(en) der Teilprojekte	55
2.1. Modell «kompakt»	55
2.2. Modell «individuell»	56
3. Etablierung einer Geschäftsstelle	56
<hr/>	
<b>Teil VI – Finanzen</b>	<b>59</b>
1. Investitionen	61
1.1. Kostenschätzungen	61
1.2. Finanzierungsplan	62
1.3. getätigte Abklärungen und Prognosen	63
2. Betrieb	64
2.1. Kostenschätzungen	64
2.2. Finanzierungsplan	64
2.3. getätigte Vorabklärungen und Prognosen	65
3. Allgemeine Überlegungen zur Finanzierung	65
3.1. Argumente	65
3.2. Strukturentwicklung	66
3.3. Fundraising-Strategie	66

---

<b>Teil VII – Empfehlungen</b>	<b>67</b>
1. Realisierung konkret vorbereiten	69
2. Vertiefte Abklärungen machen zu Casa Desax, inkl. EG Fabrik	69
3. Organisationsform: Modell 2 «individuell» bevorzugen	69
4. Verein Trun Cultura: Reorganisation in Angriff nehmen	69
5. Rekrutierung von geeigneten Fachleuten	70
6. Risikomanagement	70
7. Lokale und regionale Einbindung	70

---

# Impressum und Dank

Dieser Bericht wurde vom Fachausschuss Trun Cultura erstellt: Kajo Bächle, Simon Berger, Remo Derungs, Peter Fischer, Thomas Imboden, Lisa Schmidt-Candinas.

Der Fachausschuss dankt dem Verein Trun Cultura für das ausgesprochene Vertrauen.

Für ihre kompetente Mitarbeit dankt der Fachausschuss Carmen Gasser Derungs, Laura Egger, Jennifer Sigel, Luca Steger und Marc Kellenberger (alle gasser, derungs Innenarchitekturen), Anita Willi (Clus AG, Werbeagentur)

Für den fruchtbaren Austausch und Input dankt der Fachausschuss den Vertreterinnen und Vertretern des Gemeindevorstands und der Kulturkommission Trun, der Präsidentin und dem Stiftungsrat der Stiftung Cuort Ligia Grischa und dem Stiftungsrat der Stiftung Ogna.

Eingeschlossen in diesen Dank sind alle weiteren kulturell engagierten Persönlichkeiten in der Surselva und darüber hinaus, mit denen wir im Austausch stehen.

Die Machbarkeitsstudie wurde ermöglicht dank finanziellen Beiträgen von

**PROMEDICA STIFTUNG**

 **Graubündner  
Kantonalbank**



**BÜNDNER HEIMATSCHUTZ**  
PROTEZZIUN DA LA PATRIA  
PROTEZIONE DELLA PATRIA

# Kurzfassung

## Trun Cultura als Chance

### Die Initiative von Trun Cultura als Chance

Die Initiative von Trun Cultura zur kulturellen Nutzung verschiedener teils denkmalgeschützter Liegenschaften in Trun birgt viel Potenzial und eine interessante Themenpalette:

- Trun ist ein geschichtsträchtiger Ort mit bedeutendem kulturellem Erbe.
- Mitglieder von zwei Trunser Künstlerfamilien verfügen über nationalen Ruhm und teilweise auch internationale Anerkennung: Alois und Zarli Carigiet sowie Matias Spescha. Sie waren ihr Leben lang mit Trun verbunden, ihre Erinnerung ist dort verwurzelt.
- Natur und die alpine Landschaft gehören zur DNA von Trun. Für Aussenstehende lockt die Anziehungskraft der Berge.
- Trun steht aber auch vor wirtschaftlichen Herausforderungen wie dem Niedergang der Industrie (Tuchfabrik), der alpinen Landwirtschaft, der Öffnung für den Tourismus – wichtige Lebensbereiche, deren Thematisierung auch eine Aufgabe der Kultur ist.
- Die kulturell neu zu belebenden Häuser wirken identitätsstiftend. Sie fördern in Trun den kulturellen Austausch und sind attraktiv für den Tourismus. Ausserdem gibt es viele Anknüpfungspunkte zu den bereits bestehenden kulturellen Angeboten.
- Die vorgesehenen Örtlichkeiten sind im Moment ungenutzt und verfügbar.

### Trun Cultura als ganzheitliches vernetztes System vielfältiger kultureller Engagements und Institutionen

- Drei unterschiedliche Gebäude können in Anknüpfung an ihre ursprünglichen Zweckbestimmungen neuen kulturellen Nutzungen zugeführt werden: Die Casa Carigiet, die Casa Desax sowie Teile der ehemaligen Tuchfabrik.
- Sie treten in ein Zusammenspiel mit bestehenden kulturellen Aktivitäten (Museum Sursilvan, Ogha, Vereinsleben etc.).
- Unterschiedlichste Themen können miteinander verbunden werden: Vielfalt und Widerspruch als Chance.
- Dank Zusammenarbeit auf der operativen Ebene können die neuen Häuser professionell geführt werden; eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der an sie geknüpften Erwartungen.
- Die Nachfrage unterschiedlicher Besucher- und Nutzerbedürfnisse (Anspruchsgruppen) werden erfüllt. Dies dank der vorhandenen Themenvielfalt, die von Natur über Geschichte und Brauchtum bis hin zu Architektur, bildender Kunst, Theater und Film, Literatur, Musik, und noch weiter zu Kulinarik und Events aller Art reicht.

## Trun Cultura kann in Etappen realisiert werden

- Einzelne Teilprojekte können unabhängig voneinander oder in Etappen realisiert werden
- Der Austausch unter den einzelnen Aktivitäten, einschliesslich der bereits bestehenden, kann enger oder loser sein.
- Bei einer koordinierten Realisierung und besonders dem nachfolgenden parallelen Betrieb von mehreren kulturellen Einrichtungen können aber bedeutende Synergien genutzt werden, sowohl bezüglich Finanzen (Personal- und Administrationsaufwand) wie im Bereich Marketing/Kommunikation (Erzielung einer optimalen Aussenwirkung).

## Die Kosten dieser Initiative von TC

- Die Investitionskosten bewegen sich zwischen CHF 6.1 Mio. (Kombination Fabrik 1. OG und Casa Carigiet) und CHF 9.1 Mio. (komplette Realisierung aller Teilprojekte: Casa Carigiet, Fabrik 1. OG, Casa Desax und Fabrik EG). Zur Deckung dieser Kosten liegen verschiedene Finanzierungsmodelle vor. Teilweise braucht es dafür noch vertiefende Abklärungen.
- Die Schätzungen der jährlichen Betriebskosten für eine professionelle Betreuung der Teilprojekte belaufen sich auf CHF 389'000 (Kombination Fabrik 1. OG und Casa Carigiet, einschliesslich der Grundkosten des Vereins Trun Cultura) bis CHF 591'000 (komplette Realisierung, einschliesslich der Grundkosten des Vereins). Auch diesbezüglich wurden Finanzierungsmodelle erarbeitet.

## Fazit

Die Initiative von Trun Cultura ist sehr gut begründet. Sie wurzelt im Potenzial, das in Trun vor Ort vorhanden ist. Insofern kann sie nach innen (als Bereicherung für die Bewohner und Bewohnerinnen) wie nach aussen (Kultur als touristischer Treiber) wirken. Trun wird somit von innen wie von aussen als authentisch, traditionsbewusst und zugleich weltoffen und aufgeschlossen für die aktuellen Fragen im Hier und Jetzt wahrgenommen.

Das Projekt ist ambitioniert und anspruchsvoll. Es soll nachhaltig, d.h. langfristig wirken können. Die Finanzierungsmodelle wurden sorgfältig vorbereitet. Nun ist der Eintritt in die nächste Projektphase und die Aufgleisung des weiteren Vorgehens entscheidend für den Erfolg dieser vielversprechenden Initiative.

**Der Fachausschuss empfiehlt, auf der Basis dieser Abklärungen und Überlegungen unverzüglich die nächste Projektphase zu starten.**

# Teil I

# Aufgabenstellung



# Teil I

# Aufgabenstellung

## 1. Vorwort der Auftraggeber

Visionen regen uns an, bringen uns weiter, vermögen uns zu motivieren, unsere Lebensumstände zu verbessern. Ganz unmittelbar betrifft dies kulturelle Visionen, meint doch Kultur nichts anderes als die Art und Weise, wie wir als Menschen unser Zusammenleben gestalten und uns mit unserem Sein auseinandersetzen.

Genau darum geht es bei «Trun Cultura». Aus einer Privatinitiative heraus und – wie die Chronologie zeigt – angeregt durch die besondere Atmosphäre an kulturellen Veranstaltungen in Trun, hat sich aus einer Idee eine veritable Vision entwickelt. Am Beginn stand die Vorstellung eines Carigiet-Museums in der Casa Desax, heute ist daraus das umfassende Konzept «Trun Cultura» entstanden.

Natur, Landschaft, Geschichte, Baukultur, Kunst und Brauchtum, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr – all dies prägt die Gemeinschaft von Trun und ist sowohl Quelle für Kraft wie Stoff für Herausforderungen. Trun Cultura will diese Themenfelder, insbesondere deren kulturelle und künstlerische Aspekte, zusammen mit der Trunser Bevölkerung zur Darstellung bringen und befragen. Trun Cultura nutzt den Genius loci, um Brücken zu schlagen. Brücken zwischen den Zeiten, zwischen Tradition und Innovation, zwischen der Peripherie und den Zentren. Kurzum: Trun Cultura will kulturelle Werte pflegen und lebendig erhalten.

Den Weg von der Vision zur Realität soll diese Studie aufzeigen. Der Verein Trun Cultura hat dafür einen Fachausschuss eingesetzt und ihn beauftragt, Chancen wie Risiken konkreter Umsetzungen abzuklären. Notabene unter Einbezug der bereits heute vorhandenen und sorgfältig gepflegten Kulturangebote. Der hier nun vorliegende Bericht stellt Entscheidungsgrundlagen für die nötigen Weichenstellungen zur Verfügung und kann zugleich für künftige Entwicklungen als Leitbild dienen.

Leben und Zusammenleben in der Surselva – wir freuen uns auf die nächsten Schritte!

**Domenica Carigiet und Toni Carigiet**

Co-Präsidentin und Co-Präsident des Vereins Trun Cultura

## 2. Art der Projektentwicklung

### 2.1. Vorarbeiten

Erste Ideen für ein Alois Carigiet gewidmetes Museum kommen im **Sommer 2018** anlässlich einer Vernissage im Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa und eines Konzertes in der Ogna in spontanen Gesprächsrunden auf. Mit dabei sind die heutigen Initianten von Trun Cultura Thomas Imboden und Lisa Schmidt Candinas. Die zum Verkauf stehende Casa Desax wird Teil der Überlegungen. Die daraufhin kontaktierte Besitzerin Susanne Hollenstein signalisiert Interesse. Eine erste Skizze für ein Alois Carigiet gewidmetes Museum in der Casa Desax datiert vom **6.10.2018**. Die Stiftung Cuort Ligia Grischa wird für eine Trägerschaft angefragt, lehnt diese jedoch wegen anderen vorranglichen Projekten ab, und auch der Vorschlag, eine eigene neue Trägerschaft für das Fundraising zu errichten und später für den Betrieb zusammen zu arbeiten, findet dort keine Resonanz.

Am **19.1.2019** gibt es ein erstes Treffen in einer erweiterten Projektgruppe, der auch Vertreter der Gemeinde angehören. Es wird ein Ausschuss gebildet.

Am **19.2.2019** zerstört ein Brand weite Teile der Casa Carigiet, des Geburtshauses von Alois und Zarli Carigiet. Am nächsten Treffen der Projektgruppe vom **8.4.2019** wird ein Standortwechsel des Carigiet Museums von der Casa Desax zur Casa Carigiet – in Verbindung mit einem erweiterten Konzept (Nutzung mehrerer Locations) – diskutiert und auch dem Gemeindevorstand sowie dem Stiftungsrat Cuort Ligia Grischa vorgestellt. Dies ist der Beginn der Idee «Trun Cultura». Ein Kauf der Casa Carigiet durch die Gemeinde kommt nicht zustande. Aufgrund eines drohenden Abbruchs schaltet sich im Herbst 2019 die kantonale Denkmalpflege ein.

Am **20.12.2019** konstituiert sich unter der Leitung von Thomas Imboden der heute noch aktive Fachausschuss (Mitglieder siehe Kap. 1./2.3.) und beginnt, das weitere Vorgehen zu planen. Ende Dezember wird Venice Spescha kontaktiert, um Möglichkeiten des Einbezugs des Werks ihres Vaters Matias Spescha zu prüfen. Dafür wird die weitgehend leer stehende ehemalige Tuchfabrik ins Auge gefasst.

### 2.2. Trägerschaft

An einem Treffen praktisch sämtlicher bisher involvierter Persönlichkeiten wird am **16. Januar 2020** der gemeinnützige Verein «Trun Cultura» mit Sitz in Trun gegründet. Er bezweckt den Erhalt und die Vermittlung des kulturellen Erbes von Trun sowie die Förderung und Pflege kultureller Aktivitäten, u.a. indem er ein öffentlich zugängliches professionelles Kunst- und Kulturangebot aufbaut und betreibt, und zwar in Zusammenarbeit mit allen möglichen Anspruchsgruppen.

Dem **Vereinsvorstand** gehören an (Stand Dezember 2020): Domenica Carigiet, Tochter von Alois Carigiet (Co-Präsidentin), Toni Carigiet, Sohn von Zarli Carigiet (Co-Präsident), Erica Cavegn-Pfister (Vertreterin der Kulturkommission der Gemeinde Trun), Seraina Fanger, Enkelin von Alois Carigiet (Beisitzerin), Susanne Hollenstein, Eigentümerin der Casa Desax (Kassierin), Lisa Schmidt-Candinas, Stiftungsratspräsidentin OGNA (Aktuarin), Venice Spescha, Tochter von Matias Spescha (Beisitzerin), Daniel Tuor, Präsident Trun Turissem (Beisitzer).

Die **Stiftung Cuort Ligia Grischa** will vom vorgesehenen Einsitz im Vereinsvorstand noch Abstand nehmen und vorerst die weitere Entwicklung von Trun Cultura, insbesondere den Erwerb der Casa Carigiet abwarten.

Der Verein setzt an seiner Gründungsversammlung den **Fachausschuss** ein und beauftragt ihn mit Vorabklärungen und der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie.

Am 26.8.2020 beschliesst der Verein eine **Statutenänderung**, um einer umfassenden Förderung der Kultur in Trun noch mehr Gewicht zu verleihen. Damit kommt er einer Bedingung der Gemeinde Trun nach, damit diese eine Vertretung im Vorstand durch ein Mitglied der Kulturkommission gutheisst.

Im September 2020 kann der Verein Trun Cultura die **Casa Carigiet erwerben**. Im Anschluss werden unverzüglich Massnahmen zum Schutz der witterungsgefährdeten Brandruine getroffen, sodass im Oktober das dringend notwendige Notdach errichtet ist.

### 2.3. Zusammensetzung Fachausschuss

**Thomas Imboden**, Kulturmanager

Leitung des Fachausschusses, zuständig für die Fundraising-Strategie und für Finanzierungsfragen international tätiger Kulturmanager mit Wurzeln in Trun, Initiant von Trun Cultura, Stiftungsratsmitglied OGNA Trun, kuratiert Events in der begehren Skulptur OGNA  
[www.crossculture.ws](http://www.crossculture.ws)

**Lisa Schmidt-Candinas**, Präsidentin der Stiftung OGNA

Vertritt den Vorstand von Trun Cultura im Fachausschuss, zuständig für Koordination und Partnerkontakte, Übersetzungen ins Romanische  
Redaktorin Calender Romontsch, ehemalige Sekundarlehrerin in Trun

**Simon Berger**, Leiter kantonale Denkmalpflege Graubünden

Begleitet Planung und Wiederaufbau der Casa Carigiet und die Renovation weiterer Bauten nach denkmalpflegerischen Kriterien

**Remo Derungs**, Architekt Büro gasser, derungs

Leitet die Baukommission, entwirft das bauliche Konzept und den Rahmenplan, zuständig für Grobkostenschätzungen und Pläne bis zur Baueingabe, Begleitung der Bauvorhaben  
Architekt und Ausstellungsgestalter mit Erfahrung im Bereich Museumsbau und -einrichtung  
[www.gasserderungs.ch](http://www.gasserderungs.ch)

**Peter Fischer**, Kunstsachverständiger und freier Kurator

Erarbeitet ein Ausstellungs- und Betriebskonzept für die Casa Carigiet und die weiteren Teilprojekte bzw. für deren koordinierte Bespielung, in Abstimmung mit weiteren Kulturträgern in Trun  
Kunsthistoriker, Literatur- und Musikwissenschaftler, freiberuflich als Autor, Kurator und Museologe tätig, ehemaliger Direktor Zentrum Paul Klee in Bern, davor Direktor Kunstmuseum Luzern  
[www.p-fischer.ch](http://www.p-fischer.ch)

**Kajo Bächle**, Inhaber Clus Werbeagentur Chur

Zuständig für Kommunikation und Marketing, sorgt für den Auftritt und die Bekanntmachung von Trun Cultura und dessen Projekten  
[www.clus.ch](http://www.clus.ch)

## 2.4. Beigezogene Kreise (Fachkompetenz, Lokalkennntnis)

Dietmar Albrecht, Leiter Einsatzprogramm Surselva  
Beat von Allmen, Leiter Cabaret-Archiv, Thun  
Kevin Brunold, Geschäftsführer Surselva Tourismus  
Simon Bundi, Leiter Automuseum Frey, Safenwil  
Rudolf Büchi, Regionalentwicklung Surselva  
Christine Carigiet, Tochter von Zarli Carigiet  
Domenica Carigiet, Tochter von Alois Carigiet  
Toni Carigiet, Sohn von Zarli Carigiet  
Erica Cavegn-Pfister, Kulturkommission der Gemeinde Trun  
Gianin Conrad und Quirina Lechmann, Kunstschaaffende und Kulturveranstalter  
Arthur Decurtins, Präsident Stiftung Promedica  
Pieder Decurtins, Präsident Kirchgemeinde Trun  
Seraina Fanger, Enkelin von Alois Carigiet  
Felicita Felley, Enkelin von Alois Carigiet  
Marianne Fischbacher, ehem. Leiterin Museum Sursilvan Ilanz, Initiantin mira!cultura  
Stefan Forster, Leiter Forschungsbereich Tourismus und nachhaltige Entwicklung an der ZHAW,  
Wergenstein GR  
Alexa Giger, Kunstpädagogin, Bündner Kunstmuseum Chur  
Beat Hächler, Direktor Alpines Museum  
Wenzel A. Haller, ehem. Leiter Artists in Residence Switzerland  
Michael J. Heusi GmbH, Lichtplanung  
Urs Kaiser, Leiter Archiv und Dokumentation SAPA (Schweizer Archiv der darstellenden Künste)  
Stefan Kunz, Direktor Bündner Kunstmuseum  
Felicita Montalta, PR Fachfrau und Projektmanagerin, Malans  
Clau Scherrer, Leiter Musikschule Surselva  
Benno Schumacher, Treuhänder und Carigiet-Kenner  
Ludmila Seifert, Geschäftsführerin Bündner Heimatschutz  
Justina Simeon, Stiftungsratspräsidentin Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa  
Beat Stutzer, Direktor Bündner Kunstmuseum 1982–2011  
Daniel Tuor, Präsident Trun Turissem

## 3. Zielsetzung der Machbarkeitsstudie

Der Vereinsvorstand von Trun Cultura beauftragt den Fachausschuss, Pläne für den Wiederaufbau und eine Studie zur Nutzung der Casa Carigiet zu erstellen. Dieses Vorhaben ist in Verbindung mit der Nutzung weiterer verfügbarer denkmalwürdiger Bauten sowie im Zusammenhang des integrierten kulturellen Potenzials von Trun zu betrachten und zu beurteilen.

Das Vorprojekt soll im Sinne einer Machbarkeitsstudie insbesondere folgende Themen aufbereiten:

### 3.1. Casa Carigiet

- Vorbereitung des Erwerbs der Brandruine
- Architektonische Lösungsvorschläge und Grobkostenberechnungen
- Konzept einer öffentlichen kulturellen Nutzung und deren Kosten

### 3.2. Tuchfabrik

- Abklärungen betr. verfügbare Flächen und den Mietkonditionen
- Nutzungskonzepte
- Kostenschätzungen für Investitionen in eine Infrastruktur und für den Betrieb

### 3.3. Casa Desax

- Architektonische Lösungsvorschläge für die Renovation und Grobkostenberechnungen
- Konzepte einer öffentlichen kulturellen Nutzung und deren Kosten

### 3.4. generell/übergreifend

#### a) Denkmalpflege:

- Vorgaben und Überlegungen zum Wiederaufbau bzw. zur Renovation und Nutzung obiger Bauten
- Vorabklärung der kantonalen und nationalen Denkmalpflege-Beiträge

#### b) Studium und Einbezug des lokalen Umfeldes:

- Kulturpolitik der Gemeinde Trun
- Ausrichtung des Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa
- Skulptur Ognà von Matias Spescha
- Senda d'art (Kunstpfad)
- in Trun vorhandene Baukultur
- weitere kulturell aktive Institutionen, Vereine, Persönlichkeiten
- touristische Initiativen in der Region
- laufende Planungen: Bahnhoferneuerung, Rhein-Renaturierung

#### c) Überlegungen zum Besucherpotenzial und zur Wertschöpfung:

- Beurteilung des Besucherpotentials
- Zusammenarbeit mit örtlichen, regionalen, kantonalen und nationalen Tourismus- und Kulturträgern
- Wirtschaftliche Auswirkungen in Trun

#### d) Abklärungen zur Finanzierung und Planung der Teilprojekte:

- Vorgespräche mit Bund, Kanton, Region Surselva, Gemeinde, mit national und regional tätigen Stiftungen, potenziellen Donatoren und Sponsoren
- Erstellung eines Finanzierungsplans nach Teilprojekten
- Betriebskosten-Schätzungen und Abklärungen zu deren Sicherung
- Vorschläge für die nächste Umsetzungsphase mit Etappierungsoptionen

#### e) Empfehlung:

- Risikoabschätzung
- Umsetzungsszenarien für verschiedene Varianten



# Teil II Kulturelle Institutionen und Aktivitäten in Trun



# Teil II

## Kulturelle Institutionen und Aktivitäten in Trun

### 1. Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa

Das Museum Sursilvan in Trun ist in einer der schönsten und historisch auffälligsten Liegenschaften der Surselva untergebracht, der Cuort Ligia Grischa. Das Gebäude wurde im Jahre 1679 im Auftrag des Klosters Disentis errichtet und diente als Tagungs- und Gerichtssitz des Grauen Bundes. Es bezeichnet sich selbst als «historisches Museum mit Kunstausstellungen». So liegen die Schwerpunkte bei der hauptsächlich regionalen Geschichte und Kultur, vermittelt in Themenräumen zu Handwerk, Landwirtschaft, Hausrat, Medizin, Heiligenbildern und dem feudalen klösterlichen Leben (originale Räume wie Küche, Abzimmer, Landrichtersaal, Kapelle). Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der regionalen Kunst: Einzelne Werke von Alois Carigiet, Matias Spescha, Gieri Schmed und Sora Gielia Degonda sind permanent zu sehen. Seit Frühjahr 2019 wird eine Donation von Werken von Alois Carigiet in einer rund 100 m<sup>2</sup> grossen Wechseiausstellung präsentiert.

Das Museum steht in «Konkurrenz» mit dem Klostermuseum Disentis und dem Museum Regional Surselva in Ilanz, welches sich vor kurzen neu und zeitgemäss ausgerichtet hat. Auch im Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa stehen laut Auskunft der Trägerstiftung Diskussionen zur Neuausrichtung und zur Schärfung des Profils an.

Trägerin des Gebäudes Cuort Ligia Grischa und des Museums ist die Stiftung Cuort Ligia Grischa. Sie wird durch Beiträge des Kantons Graubünden, der Gemeinde Trun sowie durch selbst beigebrachte Mittel (u.a. mittels Gönnerverein) alimentiert. Die Administration erfolgt grossmehrheitlich in ehrenamtlicher Tätigkeit. Das Museum ist im Sommerhalbjahr während durchschnittlich 10,5 Stunden pro Woche geöffnet.

**[museum-trun.ch](http://museum-trun.ch)**

### 2. Oгна

Oгна heisst die begehbare Skulptur von Matias Spescha, die 2012/13, fünf Jahre nach dem Tode des Künstlers, aufgrund seiner Initiative und seiner Pläne errichtet wurde. Der spektakuläre Ort – es handelt sich um die grösste Freilichtskulptur in der Schweiz – ist permanent öffentlich zugänglich. Oгна spricht viele Sinne an, weshalb sie regelmässig für kulturelle Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Musikern, Performerinnen und anderen Kunstschaaffenden genutzt wird.

Errichtung, Unterhalt und Bespielung erfolgen durch die Stiftung Oгна. Das Gelände mit dem Flurnamen «Oгна» am Südrand von Trun wird von der Gemeinde kostenfrei zur Verfügung gestellt.

**[ogna.ch](http://ogna.ch)**

### 3. Senda d'art

Auf der Senda d'art, dem Kunstpfad am Rhein, sind Kunstschaffende aus der Region, aber auch aus anderen Teilen der Schweiz sowie dem Ausland mit Skulpturen, Plastiken und Figuren aus Holz, Eisen, Bronze, Aluminium und Stein vertreten. Er erstreckt sich über 1,5 km, existiert seit 2007 und umfasst aktuell 35 Exponate. Er wird von der Kulturkommission der Gemeinde bewirtschaftet.

[www.trun.ch/de/kultur-und-sport/kultur/102-2](http://www.trun.ch/de/kultur-und-sport/kultur/102-2)

### 4. Gemeinde Trun, Kulturkommission

Die Gemeinde unterstützt die vielfältigen kulturellen Aktivitäten in Trun. Dafür steht auch der Kultursaal im Gemeindehaus mit zeitgemässer technischer Infrastruktur und einer Kapazität bis 286 Personen zur Verfügung.

Die Kulturkommission Trun ist ein Gemeindegremium mit dem Zweck, die Kultur der Gemeinde zu fördern, zu unterstützen und anzuregen. Dieser Zweck kann mittels finanzieller Unterstützung, Förderung von Zusammenarbeit, durch Kooperation mit weiteren Gremien, Vermittlung oder auch Realisation eigener Projekte erfüllt werden.

[www.trun.ch/de/kultur-und-sport/kultur/kulturkommission](http://www.trun.ch/de/kultur-und-sport/kultur/kulturkommission)

### 5. Kirchgemeinde Trun

Die römisch-katholische Kirchgemeinde Trun unterhält zahlreiche Kirchen und Kapellen, teils von bedeutendem architekturhistorischem Wert. Einige von ihnen werden auch für kulturelle Veranstaltungen, gelegentliche Konzerte, genutzt.

[pleivtrun.ch](http://pleivtrun.ch)

### 6. Historische Zeugnisse, Ortsbild

Trun schaut auf eine lange Geschichte zurück. Früheste bekannte Siedlungen datieren in die Bronzezeit. So existieren dank Ausgrabungen prähistorische Zeugnisse, aber auch spätere Relikte wie Ruinen von Kirchen und Burgen bis hin zum berühmten Ahorn bei der Sankt Anna Kapelle, unter dem 1424 der Graue Bund gegründet wurde (er fiel 1870 einem Sturm zum Opfer und wurde durch einen Setzling aus dem alten Ahorn ersetzt), und weiter, als besonderer Industriezeuge, die alte Gebäudeanlage von 1912 sowie das neuere Gebäude von 1960 der im Jahre 2001 geschlossenen Tuchfabrik Truns AG. Trun figuriert daher im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS).

### 7. Kultur- und Freizeitvereine

Als intakte Lebensgemeinschaft pflegt die Trunser Bevölkerung ein vielfältiges Vereinsleben. Die Website der Gemeinde führt 26 Vereine auf. Neben vielen Sportvereinen befinden sich darunter drei Jugendvereine sowie – im engeren Sinne kulturell aktiv – ein Theaterverein, eine Musikgesellschaft, ein Kirchenchor und eine Guggenmusik.

[www.trun.ch/de/leben-in-trun/vereine](http://www.trun.ch/de/leben-in-trun/vereine)

## 8. Regionale Initiativen

Unter dem Titel «mira!cultura» finden – initiiert von Marianne Fischbacher, der ehemaligen Kuratorin des Museum Regional Surselva – regelmässig und unter kundiger Leitung kulturelle Ortsführungen statt, unter anderem auch in Trun.

**miracultura.ch**

Im Zuge einer zunehmenden Professionalisierung der Museen und Archive in der Surselva haben die Museen und Kulturarchive Museum Regional Surselva (Ilanz), Cuort Ligia Grischa (Trun), Waltensburger Meister, Museum Kloster Disentis/Mustér und Casa d'Angel / Archiv cultural Lumnezia (Lumbrein) im April 2020 die Associaziun dils museums ed archivs culturals Surselva, AMAS (Verband der Museen und Kulturarchive Surselva VMKS) gegründet. Dabei geht es um Austausch, Koordination und Zusammenarbeit, aber auch wirkungsvolle Vertretung und Wahrung gemeinsamer Interessen.

Die regionale Tourismusorganisation Surselva Tourismus wirbt u.a. mit dem Slogan «pura.cultura. alpina» und ist an einem attraktiven Kulturangebot sehr interessiert und trägt zur Verbreitung über ihre Kommunikationskanäle bei.

## 9. Erweiterung dieses Fächers durch die neuen Kulturhäuser in Trun

Die Initiative zur öffentlichen Nutzung der Casa Carigiet, der Casa Desax und der Tuchfabrik fügt sich nahtlos, aber auch in überaus gewinnbringender Art in den Reigen der kulturellen Attraktionen von Trun ein. Sie erhält und erschliesst historische Zeugnisse der Baukultur aus unterschiedlichen Epochen für die Öffentlichkeit, bringt zusätzliche aktuelle Themen zur Darstellung, vertieft die Beschäftigung mit den Trunser Künstlern von nationaler Bedeutung, den Carigiets sowie den Speschas. Dies hauptsächlich durch den Einbezug des bislang «übergangenen» Zarli Carigiet sowie mittels einer professionellen musealen Infrastruktur und in der «Heimholung» des Nachlasses von Matias Spescha. Ausserdem verbindet sie verschiedene künstlerische Disziplinen, die in Trun alle gelebt werden, miteinander und schlägt Bögen: von der Geschichte zur Gegenwart, vom Lokalen zur «Aussenwelt» sowie von der Hochkultur zur gelebten Laien- und Volkskultur.



# Teil III

## Ein integrales Kulturkonzept für Trun



# Teil III

## Ein integrales Kulturkonzept für Trun

### 1. Vielfalt unter einem Dach

Trun Cultura baut auf den Grundsatz «Vielfalt unter einem Dach». Trun Cultura versteht sich somit als ein aus autonomen Teilen bestehendes, aber gut vernetztes Ganzes.

Wie wirken die einzelnen Teile zusammen?

Eine Klammer bildet die historische Baukultur: Cuort Ligia Grischa, Casa Carigiet, Casa Desax, Tuchfabrik, Ognà sind architektonische Zeugnisse aus vier Jahrhunderten. Alle diese Gebäude werden in subtiler Verbindung zu ihren ursprünglichen Funktionen öffentlichen Nutzungen zugeführt.

**Mehrwert: In Trun kann man interessante Häuser von innen anschauen und lernt dabei erst noch Neues kennen!**

Die einzelnen Teile finden aber auch als Sozialsystem zusammen: Sie treten miteinander in Beziehung, indem sie sich austauschen, sich mal ergänzen oder sich auch kontrastieren. Sie kommunizieren untereinander nach innen und gemeinsam nach aussen.

**Mehrwert: Dank Koordination spielt Trun eine überraschend breite Themenpalette aus. Es wird sichtbar, dass man sich mit vielen Aspekten des Lebens, mit aktuellen Problemen, aber auch mit dem Schönen, mit den eigenen Wurzeln ebenso wie mit der Gegenwart und Zukunft beschäftigt.**

Die Autonomie der einzelnen Institutionen bleibt gewahrt, es werden aber stabile Anschlussstellen etabliert und Synergien aktiviert. So arbeitet man administrativ, logistisch und in Sachen Marketing zusammen. Statt mehrere Mini-Betriebseinheiten unterhalten zu müssen, wird für die Standardaufgaben eine gemeinsame Betriebsorganisation errichtet. Dies ermöglicht es allen interessierten Kulturpartnern, sich zu beteiligen und ihre Arbeit auf professionellem Niveau zu leisten. Die Programmhoheit der einzelnen Trägerschaften und die Art der Gestaltung der Inhalte und Vermittlungsformate bleiben aber unangetastet. Wenn inhaltliche Koordination stattfindet, dann im Sinne eines klugen Zusammenspiels.

**Mehrwert: Effizienter Einsatz der personellen und finanziellen Ressourcen sowie ein wirkungsvoller gemeinsamer Auftritt.**

## 2. Inhaltsebene

### 2.1 Vielfalt der Inhalte und Vielfalt in der Vermittlung

Die in den neuen Häusern vermittelten Inhalte werden mit dem bestehenden kulturellen Angebot abgestimmt. Überschneidungen sollen vermieden werden, es sei denn, sie ergäben einen Mehrwert. Die Themenpalette kann deutlich erweitert werden, denn das Potenzial wird heute nicht ausgeschöpft.

Zudem sollen die neuen Einrichtungen den heutigen Anforderungen einer **zeitgemässen Kulturvermittlung** gerecht werden. Darunter fällt eine bewusste Annäherung an unsere immer komplexer, d.h. auch widersprüchlicher werdende Welt und ihre Werte sowie deren Befragung mit künstlerischen Mitteln. Dazu gehören aber auch der stärkere Einbezug des Umfeldes (d.h. der Trunser Bevölkerung) in die Wahl der Themen, wie auch die Involvierung der Museums- und Veranstaltungsbesucher selbst. Statt Wissen nur als sakrosankt weiterzugeben, soll das Publikum dabei unterstützt werden, Wissen und Erkenntnis selbst und eigenmächtig zu generieren und mit anderen Interessierten zu teilen. Im Fachjargon nennt man das «Partizipation».

Die in Trun heute schon vermittelten Themen betreffen u.a. die lokale und regionale Historie und Volkskultur, das Handwerk, Brauchtum und das lokale Kunstschaffen. All dies findet sich im Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa. Das Kunstschaffen ist dort mit mehr oder weniger umfangreichen Werkgruppen von Alois Carigiet, Matias Spescha, Gieri Schmed und Sora Gielia Degonda vertreten. Kunst im öffentlichen Raum kann in Form der Freilichtskulptur Ogna und des Skulpturenpfades Senda d'art erfahren werden; und natürlich in den zahlreichen Sakralbauten in der Gemeinde und in vereinzelt Fassadenmalereien. Ausserdem pflegen die Vereine und engagierte Persönlichkeiten eine vielfältige Praxis einer aktiv gelebten Kultur, insbesondere im Bereich der Chor- und Blasmusik sowie des Theaters.

Ergänzend dazu erweitern die neuen Häuser Casa Carigiet, Casa Desax und Tuchfabrik die Themenpalette entscheidend und decken dadurch weitere wichtige Bedürfnisse ab:

Das Museum Casa Carigiet wird der Familie Carigiet gewidmet sein und findet unter dem Motto «**Universum Carigiet**» einen schier unerschöpflichen Fundus an Themen. Befragt werden beispielsweise das Verhältnis von Design und freier Kunst, aber auch die Produktionsbedingungen von Kunst im Spannungsfeld zwischen Zentrum und der Peripherie, Themen, die über die Carigiets hinaus bis heute aktuell ist. Dann die klassische Zusammenarbeit der Künste (Performance, Tanz, Literatur, Musik, Kostüm, Bühnenbild) im Theater, anschaulich exemplifiziert anhand der beiden Brüder. Schliesslich verlangt die **Geschichte des Schweizer Kabarett**s (und des Schweizer Films) nach ihrer Darstellung, denn nirgends ist sie bislang in der Schweiz museal aufgearbeitet. Zarli Carigiet und seine Mitarbeit im Cabaret Cornichon 1934 bis 1947 bieten dafür bestes Anschauungsmaterial. Ausserdem: **Die Kunst der Alpen** – gerade heute in der zeitgenössischen Kunst wieder ein grosses Thema. Dann nicht zu vergessen die **Architektur**, die in der Casa Carigiet unmittelbar präsent ist, wenn die historische Bausubstanz im Erdgeschoss sehr bewusst mit zeitgenössischen Strukturen in den völlig durch den Brand zerstörten Obergeschossen konfrontiert wird.

Im ehemals feudalen Wohnhaus Casa Desax wird **die Vielfalt des künstlerischen Ausdrucks** nicht nur vermittelt, sondern gelebt. Die romanische Literatur, performative Künste, die Musik, die bildende Kunst, ja gar die Kulinarik durchdringen sich hier in atmosphärischen Räumen, die von Kunstschaffenden während ihren mehrmonatigen Residenzen genutzt werden.

Die ehemalige Tuchfabrik wird entsprechend ihrer ursprünglichen Funktion zur Produktionsstätte für die in der Casa Desax weilenden Kunstschaffenden und zum **interdisziplinären Veranstaltungsraum** mit anregender Industrie-Ästhetik. Im Obergeschoss der Fabrik findet das Werk des Trunser Künstlers Matias Spescha eine Heimstätte. Der umfangreiche Nachlass dieses international rezipierten Künstlers wird im **Schaudepot «Spazi Spescha»** bewahrt und in wechselnden Zusammen-

stellungen präsentiert, teils im Dialog mit Werken seiner Zeitgenossen, aber auch mit jungen Künstlern. Speschas abstrakte räumliche Malerei wird mit der Architektur der ehemaligen Produktionshalle in ein spannungsvolles ästhetisches Wechselspiel treten. Möglich ist der **Einbezug weiterer Familienmitglieder**, etwa Hendri Spescha, Schriftsteller und Bruder von Matias, Hendris Sohn Flurin, ebenfalls Schriftsteller, oder Venice Spescha, die Tochter von Matias, selbst auch bildende Künstlerin.

## 2.2 Transdisziplinäre Konzeption und weitere Verlinkungen

An den neu zu bespielenden Orten soll ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt werden. Dieser manifestiert sich in drei Ausprägungen:

**Unterschiedliche Kunstsparten befruchten sich gegenseitig.** Im Museum Casa Carigiet sind dies die Malerei und das Design sowie das Theater, welches per se interdisziplinär funktioniert, und der frühe Schweizer Film. Ausserdem kann im angrenzende Stall ein multifunktionaler Saal eingerichtet werden. In der Casa Desax finden sich Kunstschaffende verschiedener Disziplinen zusammen, um im besten Fall gemeinsam einen künstlerischen Prozess in Gang zu setzen, welcher im Erdgeschoss der Fabrik einen idealen Aufführungsrahmen findet. Die Künste sollen aber auch über ihren eigenen Tellerrand hinausschauen und ihre Überlegungen gemeinsam mit anderen Erkenntnisdisziplinen wie der Naturwissenschaft oder auch der Religion diskutieren und gegenseitig auf den Prüfstand erheben. Dies besonders im Hinblick auf gesellschaftliche, wirtschaftliche, touristische oder ökologische Themen.

**Überall dienen die Vergangenheit und die Tradition als Folie, vor der man sich mit dem Heute und der Zukunft auseinandersetzen kann.** Im Museum Casa Carigiet stehen die Carigiet-Brüder exemplarisch für eine künstlerische Haltung, der Welt gegenüber zu treten. Diese Haltung inspiriert zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler in ihrer Auseinandersetzung mit dem Hier und Jetzt. Die Casa Carigiet bietet Raum für museale Ausstellungen und auch Raum für eindringliche, speziell dafür in den unterschiedlichsten Medien konzipierte Kunstinstallationen. Das weitgehend original erhaltene historische Ambiente der Casa Desax wird die dort weilenden Kunstschaffenden (Residenzstipendiaten) stets daran erinnern, dass sie selbst auch innerhalb einer Tradition stehen und diese fortsetzen. In der Fabrik ist die Geschichte mittels des Werks von Matias Spescha präsent, des Künstlers, der für eine radikale spätmodernistische Kunsthaltung steht. Andererseits ist die Fabrik Zeugin eines erst kürzlich untergegangenen industriellen Zeitalters und bietet Anlass zur Reflexion über die Produktion von Gütern, wozu auch Kunstwerke zu zählen sind.

**Eine dritte Verlinkung soll zwischen den zwei nur unscharf voneinander abgrenzbaren Sphären der professionellen und der Laien-Kultur stattfinden.** Schon Zarli Carigiet blieb – obwohl er sich als Berufsschauspieler verstanden hatte – sein Leben lang eigentlich ein begnadeter Laienschau spieler, dessen Erfolg darin begründet war, dass er – völlig ungekünstelt – einfach sein Wesen, seine Authentizität auslebte. In diesem Sinne soll im Museum Casa Carigiet diesem Aspekt Platz eingeräumt werden, und auch der Veranstaltungsraum wird vornehmlich der lokalen Laienkunst in Trun offenstehen. In der Casa Desax soll die Begegnung einer interessierten Öffentlichkeit mit professionellen Kunstschaffenden gefördert werden, nicht zuletzt, um den Graben zwischen elitärer Kunst und einem Laienpublikum zu überbrücken. Dies schliesst die Vision mit ein, dass die Residenzkünstler zu Themen der Region und gemeinsam mit den Trunser Kulturvereinen Kunstprojekte erarbeiten.



Casa Desax  
Casa Desax

Fabrica da ponn  
Tuchfabrik



Cuort Ligia Grischa  
Cuort Ligia Grischa

Casa Desax  
Casa Desax

Casa Tödi  
Casa Tödi



Casa Carigiet  
Casa Carigiet

Baselgia s. Martin  
Kirche St. Martin



Casa Carigiet  
Casa Carigiet



Fabrica da ponn  
Tuchfabrik



Caplutta s. Onna  
Kapelle St. Anna



Curtin d'honor  
Ehrengarten

Staziun  
Bahnhof



OGNA  
OGNA

# TRUN

## 2.3 Gemeinschaftliche Projekte / Koordinierte Ausstellungs- und Sammlungskonzepte

Zwecks Verhinderung eines Overkills an Themen und Aktivitäten sowie zur Bündelung der Aufmerksamkeit von aussen wird Trun Cultura die unter ihrem Dach zusammengefassten Träger-schaften einladen, nebst der normalen gegenseitigen Information und Koordination auch über gemeinsame Projekte nachzudenken. Diese können aus aktuellem Anlass stattfinden (z.B. Jubiläen), aber auch dem Wunsch einer eigenen Themensetzung entspringen. So wäre es denkbar, periodisch mit Jahresthemen zu arbeiten. Diese müssen im Konsens und so offen gesetzt werden, dass eine Vielzahl der Beteiligten sich davon inspirieren lassen kann, ohne vom eigenen Profil abweichen zu müssen. Solche Programmgefässe bergen in sich ein grosses kommunikatives Potenzial: Sie erwecken beim Publikum eine attraktive Vorstellung, bzw. Neugier und erwirken erst Mehrfachbesuche (während eines Aufenthalts wird mehr als ein Haus besucht). Man wird dabei an bestehende Schwerpunkte anschliessen wie z.B. Design, Architektur, abstrakte Kunst, Popularität; oder man wird kulturelle Themen aufnehmen, die in der Region wurzeln wie Authentizität/Folklore/Kitsch, Romantik vs. Realität der Alpen, Natur als Freund und Feind etc.

Sowohl für Einzelprojekte wie auch im Rahmen von Jahresthemen könnten gewisse Lokalitäten gemeinsam bespielt werden oder die Häuser könnten sich gegenseitig Gastrecht bieten. So wäre ein Festival in der Fabrik denkbar, an dem sich die Stipendiaten der Residenzen, die Trunser Vereine und Gesellschaften sowie evtl. zugezogene Persönlichkeiten beteiligen. Parallel dazu könnte es Aussenspielstätten an ausgewählten Orten geben, von der Ogna über die Laube der Casa Desax oder den Stall der Casa Carigiet bis zur Wallfahrtskirche Maria Licht und dem Landrichtersaal oder dem neuen Garten der Cuort Ligia Grischa.

Koordination und Zusammenarbeit ist auch notwendig, um den Eindruck einer **Konkurrenzsituation** zu vermeiden. Dies wird insbesondere das Verhältnis der unmittelbar benachbarten Cuort Ligia Grischa und Casa Carigiet betreffen. Das «Universum Carigiet» (siehe dazu Teil III/2.1.) ist jedoch so vielfältig, dass es problemlos gleichzeitig zwei Häusern Inhalte zur Verfügung stellen kann. Das Museum Sursilvan wird bevorzugt mit dem ihm übermachten Legat von Bildern von Alois Carigiet arbeiten und den Künstler im lokalen Kontext, der im Museum ja heute schon vermittelt wird, betrachten, während die anvisierte museale Infrastruktur in der Casa Carigiet es erlauben wird, Alois Carigiet mittels kapitaler Leihgaben (auch von anderen Künstlern) stärker in ein kunsthistorisches, nationales oder gar internationales Umfeld zu setzen. Die Entwürfe für verschiedene Kinderbücher, die sich ebenfalls im Museum Sursilvan befinden, legen nahe, diesen überaus beliebten und publikumsträchtigen Aspekt schwergewichtig auch dort zu vermitteln, sodass das an Alois Carigiet interessierte Publikum nicht darum herumkommen wird, beide Häuser zu besuchen, was ja genau dem Grundgedanken von Trun Cultura entspricht. Schliesslich wird die Präsentation von Leben und Wirken von Zarli Carigiet in der Casa Carigiet prominenten Platz einnehmen und ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal (USP) darstellen, auf das niemand sonst in Trun Anspruch erhebt.

In Sachen Matias Spescha bleibt ein Schwerpunkt bei der Ogna, die zurecht mit ihrem Genius loci punktet und nun durch das Schaudepot in der Fabrik eine geradezu perfekte Ergänzung erhält, sodass Trun dadurch zu einem Pilgerort für Anhänger der informellen Kunst werden könnte. Allerdings wird Spescha damit nicht aus dem Museum Sursilvan verbannt, scheint dies doch der richtige Ort zu sein, die «Trunser Kunstszene» als Ganzes zu dokumentieren.

Überschneidungen mit Aktivitäten, wie sie in der Casa Desax geplant sind, könnten im Bereich der romanischen Literatur liegen, aber mit der Übergabe der Bibliothek der Romania durch die Stiftung Cuort Ligia Grischa an die Gemeinde Somvix verabschiedet sich das Museum Sursilvan von diesem eigentlich naheliegenden, da in der Region stark verwurzelten Sammelgebiet.

### 3. Kontexte: Innenwelten und Umwelten

Vorbemerkung zur Begrifflichkeit: Die jeweilige Innenwelt ist von den kulturellen Manifestationen, die vor Ort stattfinden, unmittelbar betroffen und aktiv in deren Ausgestaltung involviert. Anders die Umwelten: Sie stehen mit der Innenwelt in unterschiedlicher Weise in Beziehung. Dies kann sich in Konstellationen von Inspiration bis Konkurrenz (auf der Produktionsebene, also unter den Institutionen) oder von Neugier bis Desinteresse (auf der Rezeptionsebene, also seitens möglicher Besucher) äussern.

Die **Innenwelt** von Trun Cultura wird durch den Perimeter definiert, innert dessen sich die einzelnen Institutionen, Objekte oder Spielstätten befinden. Das ist im engeren Sinn natürlich der Dorfkern von Trun. Aufgrund der Sakralbauten und der spezifischen Siedlungs- und Landwirtschaftsstrukturen schliesst er aber auch die Aussenweiler mit ein. Die Hauptattraktionen im Dorfkern und am Rheinufer sind allesamt fussläufig erreichbar, was für ein besonderes Besucherlebnis sorgt. Man spaziert durch das Bündner Bergdorf und hat das Gefühl, die Türen jedes zweiten Hauses stünden einem offen. So besteht die vordergründige Attraktion in den öffentlich zugänglichen Beispielen der vielfältigen Baukultur. Aber im Innern dieser Gebäude angelangt, werden aus dem Spaziergang plötzlich Reisen in andere Welten und andere Zeiten. Das wirklich Besondere an Trun Cultura liegt darin, dass nicht nur die Spielstätten innerhalb dieses Perimeters liegen, sondern auch die behandelten Themen darin wurzeln. Zur Innenwelt gehören aber die Bewohner und Bewohnerinnen von Trun. Sie sind ebenso von den kulturellen Aktivitäten angesprochen wie anreisende Besucher, und gemäss Konzept (siehe oben Teil III/2.1.) sollen sie auch in die Programm- und Vermittlungsgestaltung einbezogen werden.

Die **Umwelten** von Trun Cultura können in verschiedene Sektoren eingeteilt werden: die Region der Surselva / der Kanton Graubünden / die Schweiz / die ganze Welt. Die näher gelegenen Umwelten sind massgeblich für die Profilierung von Trun Cultura: Wie grenzt man sich von ähnlichen Initiativen ab? Wo sind Kooperationen sinnvoll? Gibt es klare Einzigartigkeiten (USP), die geltend gemacht werden können? Insbesondere für die Surselva sind vor der Etablierung konkreter Inhalte vergleichende Untersuchungen anzustellen und das Gespräch mit anderen Häusern und Verbänden (z.B. AMAS) zu suchen, um Doppelspurigkeit auf kleinem Raum zu vermeiden. Die Umwelt Graubünden ist nebst den im Luxussegment angesiedelten Kulturangeboten im Ober- und neuerdings auch Unterengadin geprägt von zunehmenden kulturellen Aktivitäten in ausgesprochenen Randgebieten (Val Lumnezia, Riom, Bergell, Safiental u.v.a.m.). Auch hier gilt es, sich als Trun Cultura klar zu positionieren. Mit dem Hauptplayer im Kanton, dem Bündner Kunstmuseum in Chur, besteht bestes Einvernehmen und die Aussicht auf enge Zusammenarbeit betreffend Alois Carigiet und Matias Spescha. Die nationale sowie die internationalen Umwelten sind als Besuchersegment interessant. Nebst dem kulturellen Angebot und Reizfiguren wie den Carigiet-Brüdern zählen hier die klassischen touristischen Argumente, die aber im Falle von Trun noch wenig Aufmerksamkeit geniessen, sodass nebst rein touristischen Kooperationen in der Surselva zugleich auch eine besondere Akzentuierung des Kulturangebots angestrebt werden muss.

### 4. Kommunikations- und Orientierungsebenen

Die **Anforderungen** an ein wirkungsvolles Kommunikationskonzept verlangen einen Spagat: Einerseits müssen die Trägerschaften ihre Individualität in der Gestaltung der Inhalte und des Auftritts behalten, bzw. eigenständig entwickeln können. Dies garantiert Authentizität und Charme und diese wiederum sorgen für Ausstrahlung. Andererseits braucht es die «Einheit in der Vielfalt», um den einzigartigen Mix kommunizieren und die Vielfalt als Mehrwert anpreisen zu können. Dieses Moment des Sowohl-als-auch muss Trun Cultura als «Dach über der Vielfalt» gegen innen sorgfältig und respektvoll, gegen aussen klar und überzeugend umsetzen. Es braucht dafür ein klares Konzept für die Begrifflichkeit und das visuelle Erscheinungsbild von Trun Cultura sowie die konsequente Anwendung desselben durch alle Partner.

Ausserdem braucht es die Bereitschaft aller möglicher Partner zur Zusammenarbeit. Diese kann mehr oder weniger intensiv ausfallen, sollte aber im Grundsatz vorhanden sein, damit Trun Cultura seine Aufgabe, die Kultur in Trun in ihrer Gesamtheit zu fördern, optimal wahrnehmen kann.

Die **analoge Informationsebene** umfasst vorerst die Signaletik, die lokal wegen der kurzen Distanzen und wenigen visuellen Ablenkungen relativ einfach umzusetzen ist. Auch grossräumig stellen die klaren Verkehrswege (einzige Erschliessungen durch die Ost-West-Verbindungen der Kantonsstrasse und der RhB) keine grossen Herausforderungen für die Signaletik dar. Eine grundsätzliche Frage wird sich bezüglich der Notwendigkeit eines zentralen Besucherzentrums stellen: Braucht es das? Wenn ja, wo soll es angegliedert werden?

Für die externe Kommunikation via analoge Werbemittel (Drucksachen, Plakate, Inserate) ist von Trun Cultura ein übergeordnetes Marketingkonzept zu erstellen, welches die von den Partnern individuell geplanten Werbemassnahmen einbezieht.

Der **digitalen Informationsebene** kommt verstärkte Bedeutung zu: Wie werden die digitalen Auftritte der einzelnen Partner koordiniert? Webseiten, Social Media-Präsenz, Newsletters, Werbeauftritte in Web oder im Umfeld des öffentlichen Verkehrs sind zeitaufwendig und kostspielig, sodass hier ein Zusammenlegen der Ressourcen sinnvoll ist.

Die nach aussen getragenen «Versprechen» müssen dann auch eingehalten werden, z.B. mittels Kombitickets, die überall erhältlich sind und mittels umfassender und persönlicher Information vor Ort.

## 5. Organisation und Logistik – Synergiepotenzial

Viel Synergiepotenzial liegt in der personellen Zusammenarbeit. Aufgaben für Buchhaltung, Personalplanung, Freiwilligeneinsätze, Kommunikation, Vermittlung, Gebäudeunterhalt, Besucherdienste und Eventbetreuung fallen in ähnlicher Weise in allen Häusern an und können in vielen Fällen gemeinsam geleistet werden. Zu diesem Zwecke baut Trun Cultura eine Geschäftsstelle auf, bei der die einzelnen Partner professionelle «Dienstleistungen» beziehen können (siehe dazu Teil V/3.).

Zudem werden die räumlichen Nutzungskonzepte gegenseitig abgeglichen: Braucht es überall einen Museumsshop, eine Cateringküche, gesicherte Depots, Ateliers für Workshops?

Die Infrastrukturen wie auch die Betriebskonzepte der neuen Institutionen Museum Casa Carigiet, Spazi Spescha in der Fabrik und Casa Desax werden – wenn auch zeitlich versetzt – koordiniert geplant, sodass der Synergiegewinn einer Zusammenarbeit optimal realisiert werden kann. Auch das Museum Sursilvan ist eingeladen, seine Bedürfnisse und Möglichkeiten einzubringen und sich diesbezüglich am Verbund von Trun Cultura zum allseitigen Vorteil zu beteiligen.

## 6. Wertschöpfung

Die Machbarkeitsstudie beleuchtet hauptsächlich das ungenutzte kulturelle Potential von Trun und Region. Das wirtschaftliche Potential für die Gemeinde und die Region kann jedoch in diesem Rahmen nur angedeutet werden.

Die im Herbst 2020 vom Bündner Grossen Rat verabschiedete Kulturbotschaft hält fest: «Der Kulturtourismus gewinnt im gesellschaftlichen und ökonomischen Umfeld allgemein an Bedeutung. Die Kultur bietet u. a. auch die Grundlage für einen nachhaltigen, qualitativ hochstehenden Tourismus in unserem Kanton. Ein vielfältiges, qualitativ gutes kulturelles Angebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen vermag die Lebensqualität und dadurch auch die Attraktivität unseres Kantons

zu steigern. Die Kulturagierenden, die privaten und öffentlichen Kulturinstitutionen schaffen mit ihren Veranstaltungen und Projekten auch einen volkswirtschaftlichen Nutzen.»

Dieser erweiterte Kontext in der kantonalen Kulturförderung bietet Trun Cultura eine gute Ausgangslage. Er schafft einerseits bessere finanzielle Voraussetzungen für die Förderung, regt aber auch Tourismus- und Wirtschaftskreise an, verstärkt mit kulturellen Initiativen zusammen zu spannen.

Wie die Studie «Wertschöpfung ausgewählter repräsentativer Kulturangebote in Graubünden (HTW Chur, 2010)» aufzeigt, fragen Kulturtouristen nicht nur kulturelle Angebote nach, sondern auch komplementäre Leistungen: Transport, Übernachtung, Gastronomie oder Sportangebote und besonders in Graubünden auch das Naturerlebnis. «Die Wertschöpfungseffekte von Kulturtouristen sind im Vergleich zu anderen Gästegruppen relativ hoch, da Kulturinteressierte überdurchschnittlich viel ausgeben...» und «Kulturtouristen reisen häufig ausserhalb der Hochsaison und tragen damit zur Entzerrung der Saison bei. Damit können bestehende Kapazitäten besser genutzt werden.» Dieselbe Studie zeigte aber auch auf, dass kleinere Kulturbetriebe kaum zusätzlich Gäste in die Region locken, da sie nicht über die zureichenden Markt- und Marketingkenntnisse und Budgets verfügen: «Die Erfahrungen zeigen, dass wirtschaftliche Wertschöpfung dann entsteht, wenn kulturelle Expertise und touristische Kompetenzen gebündelt werden.»

Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, dass die Gemeinde Trun mit Alois und Zarli Carigiet, Matias Spescha und ihren weiteren Kunst- und Kulturschaffenden durchaus eine Leuchtturm-Stellung im Kanton einnehmen und eine nationale Ausstrahlung erreichen kann. Ein «Quantensprung» von bisher eher kleinen, individuell agierenden Laienbetrieben zu einem gebündelten, kompetent kuratierten Zentrum mit wechselnden Angeboten und einer zielgruppenspezifischen Vermittlung ist dazu jedoch nötig. Als professionell geführtes Kulturprojekt wird Trun Cultura in der Lage sein, gemeinsam mit den Tourismus-Partnern attraktive Angebote für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln und diese regional, national und international zu vermarkten. Das reichhaltige kulturelle Erbe von Trun kann so touristisch optimal in Wert gesetzt werden.

Im Austausch mit Trun Turissem und Tourismus Surselva im Rahmen der Studie wurde klar, dass es dazu einer intensiven Zusammenarbeit bedarf. Tourismus Surselva richtet ab 2021 seine Strategie neu aus und setzt verstärkt auf kulturelle Angebote. Das von Trun Cultura geplante Vorhaben wird daher begrüsst.



# Teil IV

## Konkrete Umsetzung der Teilprojekte



# Teil IV

## Konkrete Umsetzung der Teilprojekte

### 1. Casa Carigiet

#### 1.1. Nutzungskonzept

Die 1769 errichtete Casa Carigiet wird vom Wohnhaus in ein Museum transformiert, was sich u.a. darin äussert, dass der Eingang nicht mehr über die klassische Freitreppe erfolgt, sondern seitlich über den ebenerdigen Schopfeingang, hinter dem sich ein überraschend grosszügiger Empfangsbereich öffnet. Das Haus selbst wird danach rückseitig über Treppen- und Liftanlagen im Hof erschlossen.

Aufgrund der Totalzerstörung der oberen Geschosse durch den Brand und das Löschwasser wird ein massiver Eingriff in die originale historische Bausubstanz, bzw. ein Neuaufbau nötig, sodass es möglich wird, die zerstörten Gebäudeteile entsprechend ihrer neuen Zweckbestimmung durch eine neuzeitliche Architektur zu ersetzen. Dies wiederum verleiht dem Grundgedanken der neuen Institution Museum Casa Carigiet eine unmittelbare Sichtbarkeit:

**Den Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart schlagen** heisst das Credo des Museum Casa Carigiet. Es wird zu einem Ort der Kunst- und Kulturvermittlung und stellt dafür passend eingerichtete Kabinette, klassische Ausstellungsräume für Kunstobjekte sowie einen charaktvollen Dachraum für speziell dafür konzipierte (Kunst-)Installationen zur Verfügung. Der ehemalige Wirtschafts- trakt von Schopf und Stall eignet sich für die Einrichtung eines multifunktionalen Eventraums für Konzerte, Performances, gesellschaftliche Anlässe oder auch – da direkt an den Empfangsbereich angrenzend – für eine Multivision-Einführung in die Museumsthemen. Das Obergeschoss des Schopfes bietet Platz für Ateliers, für Workshops und dergleichen. Im Untergeschoss befinden sich Garderoben, Dusche und WC-Anlagen. Der Schopf ist physisch und somit auch sicherheitstechnisch vom Museumsteil abgesondert. Dies erleichtert die separate Nutzung für Veranstaltungen auch ausserhalb der Museumsöffnungszeiten.

Der im Museum vermittelte Themenfächer bestimmt sich durch das **Universum Carigiet**. Darunter fallen Leben und Werk der Carigiet-Familienmitglieder, insbesondere der Brüder Alois (Designer, Kunstmaler, Kinderbuchillustrator, 1902–1985) und Zarli (Schauspieler im Kabarett und Film, 1907–1981). Diese beiden exemplarischen Künstlerkarrieren im 20. Jahrhundert dienen als Ausgangspunkt für viele interessante Fragestellungen, etwa zum Künstlerdasein, zur Kunstproduktion, zur Bedeutung der Kunst, zum Zusammenspiel verschiedener Künste, zu Freuden und Leiden des Berühmtseins. Dabei geht es nicht nur um die Rekonstruktion historischer Fakten, sondern dezidiert um einen Blick aus dem 21. Jahrhundert, mit dem Ziel daraus Inspiration für unsere heutige Zeit zu gewinnen. Zu diesem Zwecke sollen gezielt zeitgenössische Kunstschaffende und besonders auch die interessierte Trunser Bevölkerung zur Mitarbeit eingeladen werden.

Als offizielles Label bietet sich die Bezeichnung **«Museum Casa Carigiet»** an. Rein formalistisch betrachtet weist sie auf die Örtlichkeit, bzw. das Gebäude hin und reklamiert dadurch keinen exklusiven Anspruch am Thema Carigiet, was mit Blick auf das Museum Sursilvan ja auch nicht

gerechtfertigt wäre. Andererseits wird die Bezeichnung unweigerlich mit der Künstlerfamilie assoziiert werden, was nicht nur erwünscht ist, sondern punkto Erwartungen auch vollumfänglich eingelöst wird.

## 1.2. Sammlung Carigiet / Expertise Carigiet

Ob eine eigene Sammlung strukturiert aufgebaut werden soll, hängt von verschiedenen Faktoren ab, zuerst wohl von der Bereitschaft der Familie oder anderer Eigentümer, in ihrem Besitz sich befindliche Objekte dem Museum als Donationen, Legate oder Dauerleihgaben zu überlassen, dann vom Potenzial für die Beschaffung gegebenenfalls benötigter Mittel, und schliesslich auch von den längerfristigen Inhalts- und Vermittlungs-Konzepten. Ein Grundsatzentscheid ist nicht vordringlich, es ist möglich jeweils situativ zu reagieren. Gleichwohl sind der Aufbau und Unterhalt einer Sammlung für eine museale Institution natürlich per se erstrebenswert.

Zur Erlangung geeigneter Exponate – aber auch einer wirkungsvollen Unterstützerbasis – ist ein **Netzwerk** aufzubauen und zu pflegen, welches sich von den Familien der Künstler über Museen und Archive bis zu Sammlern erstreckt. Das Bündner Kunstmuseum hat sich bereit erklärt, gewichtige Leihgaben auch längerfristig beizusteuern. Weitere potenzielle institutionelle Leihgeber sind das Landesmuseum, das Museum für Gestaltung in Zürich (Plakatschaffen) sowie – für Zarli – das SAPA (Schweizer Archiv der Darstellenden Künste) und das Kabarett-Archiv in Thun. Die letzteren haben sich zu einer Zusammenarbeit bereit erklärt. Die Verbindung zu Sammlern kann über die Nachkommen der Künstler hergestellt werden, aber auch durch öffentlich Aufrufe. Diesbezüglich ist auch die Möglichkeit abzuklären, gemeinsam mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft und dem Bündner Kunstmuseum einen Œuvrekatalog Alois Carigiet zu planen und herauszugeben und auf diese Weise nebst dem Ausbau des Netzwerkes auch die Expertise für diesen Künstler an Trun anzubinden. Ein solches Projekt würde aber erhebliche Mittel voraussetzen.

## 1.3. Besucher- und Marketingpotenzial

Mit der Signalwirkung des **Namens Carigiet** ist das Besucherpotenzial gross. Carigiet ist dank Schellenursli eine internationale Marke, die auf der ganzen Welt bekannt ist. Das Museum Casa Carigiet darf aber nicht nur Klischees bedienen. Insbesondere für den nationalen Markt sind weitere Einzigartigkeiten und Besonderheiten herauszustreichen. Etwa die in der Biografie der Carigiets unerschwinglich stets mitlaufende spannungsreiche Geschichte der Schweiz seit den 1920er Jahren. Oder den Schauspieler Zarli Carigiet als ein Schweizer Phänomen, unter Einbezug des Cabaret Cornichon. Daneben verdient das innovative Konzept des Museums (siehe Teil IV/1.1.) Aufmerksamkeit. Und mit der Location des Geburtshauses der Brüder sind diese unmittelbar präsent. Schliesslich sind auch klassische Marketingstrategien zu prüfen, wie die Einführung einer Art Marke – wieso nicht **Flurina als Identifikationsfigur**? Flurina ist des berühmten Uorsins Schwester und wird – als Mädchen notabene – zu einer eigenständigen Heldin, verwurzelt ebenso in der Bergwelt der Surselva wie im Unterengadin.

Weitere Anziehungspunkte eines Museum Casa Carigiet sind die sorgfältige, reflektierte **Architektur** des Wiederaufbaus der Brandruine des historischen Wohnhauses sowie das Konzept der jährlich wechselnden **spektakulären Kunstinstallationen im Dachgeschoss**, umgesetzt von renommierten Schweizer und internationalen Kunstschaaffenden. Schliesslich verleiht die Nähe zum Ort und seiner Bevölkerung dem Museum eine besondere Authentizität, aber auch eine lokale Akzeptanz.

Das Potenzial ist also hoch, auch für die touristische Vermarktung. Das Museum Casa Carigiet spricht die Laien gleichermassen an wie das spezifisch interessierte Publikum und zwar in sämtlichen Altersbereichen von Kindern bis zu SeniorInnen. Die **breite Ansprache** verlangt eine entsprechende Kommunikation, sowohl was die Mehrsprachigkeit betrifft wie auch bezüglich des Angebots unterschiedlicher Vertiefungsgrade. Und all dies kann natürlich nur mittels einer professionellen Betriebsorganisation umgesetzt werden.

Eine Zusammenarbeit wird mit «Surselva Tourismus» angestrebt. Ein gewichtiger Trumpf – insbesondere in der touristisch attraktiven Wintersaison – ist die ganzjährige Verfügbarkeit der Angebote: eine willkommene Alternative für Nichtsportler und für Schlechtwettertage.

#### 1.4. Bauliche Massnahmen

Das neue Konzept der Bauwerkes entwickelt sich konstruktiv aus dem Bestand der Brandruine heraus. Aufbauend auf dem vorhandenen Fundament und der noch vorhandenen Gebäudestruktur der ersten beiden Geschosse, wächst die neue Struktur (Holzbau) mit den darauffolgenden Stockwerken in die Höhe. Abschluss bildet das neue Dach, welches sich in Neigung und Anmutung von dem historischen Vorbild ableitet, jedoch um bis zu 1.50 Meter höher als die ursprüngliche Firsthöhe sein wird. Die beiden Ecktürme werden rekonstruiert. Somit erhält die neue Casa Carigiet wieder die architektonischen Elemente zurück, welche bei der originalen Fassung des Gebäudes prägend waren.

Durch die Entwicklung und Realisation der neuen Struktur können die Anforderungen an einen zeitgenössischen Museumsbau wie die räumlichen und betrieblichen Qualitäten, die Klimatisierung und Haustechnik sowie die Sicherheitstechnik einbezogen werden. Vom kleinteiligen Kabinett bis zum grosszügigen Dachsaal beinhaltet das differenzierte Raumangebot eine identitätsstiftende Raumabfolge.

#### 1.5. Denkmalpflegerische Einschätzungen

Die Casa Carigiet, früher auch bekannt unter dem Namen Casa Casanova, ist aus denkmalpflegerischer Sicht von vielschichtiger Relevanz. Innerhalb des Ortsbildes von Trun spielt die Casa Carigiet eine wichtige Rolle. Dies nicht nur im Ensemble zusammen mit der Kirche und den umliegenden Bauten, sondern auch durch die prominente Lage am westlichen Auftakt des Dorfes. Im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) wird die Casa Carigiet darum mit dem höchsten Schutzprädikat ausgezeichnet.

Ebenfalls besitzt das Haus eine hohe sozialgeschichtliche Relevanz. Erstellt durch die einflussreiche Familie Casanova 1769 und später als Geburtshaus der national erfolgreichen Künstler Alois und Zarli Carigiet widerspiegelt es eindrücklich die Nutzungsgeschichte eines herrschaftlichen Wohnhauses. Die geplanten Massnahmen unterstützen diese Relevanz und schreiben die Geschichte nach dem katastrophalen Brand weiter fort.

#### 1.6. Details Raumnutzung

Die Aufstellung zur Raumnutzung schlüsselt zugleich die Museumskonzeption auf.

a) Wirtschaftsgebäude Schopf und Stall:

**Strahl «Willkomm» und Offenheit aus.**

EG: Eingang, Empfang, Garderobe / Multifunktionssaal für Events, Performances, Anlässe

UG: WC, Künstlergarderoben, Technik, Lager

OG: Ateliers, Vermittlungsraum?, Serviceräume, Luftraum über Saal

Aussenbereich: Struktur für Treppen- und Lifterschliessung, Garten, Sitzgelegenheit, evtl. Aussenbistro

b) Haus UG:

**Fokus Zarli Carigiet und die Schweizer Kabarett- und Filmgeschichte**

Raum SW: Inszenierter «Theater-/Kino-Saal» mit Projektionen von Ausschnitten aus Programmen und Filmen (permanent)

Raum NE: Ausstellung Zarli mit Dokumenten und Materialien wie Modell Einmannbühne, Requisiten, Kostüme, Manuskripte, Entwürfe, Rezensionen (permanent)

Raum NW: Dokumentationsausstellung zum CH-Kabarett und CH-Film (permanent mit wechselndem Schwerpunkt)

Räume für Kunstdepot und die Haustechnik

c) Haus EG:

**Fokus bei der Familie Carigiet: historischer Kontext, Spannungsfeld Peripherie (Trun)/Zentrum (Zürich)**

Raum SW: Bistro, Teeküche, evtl. «Resonanzraum» (Vermittlung)

Raum NW: Dokumentationsausstellung Familie Carigiet (vom Grossvater bis zu den EnkelInnen)

Raum NE: Ausstellung Kunst: Alois, Die Anfänge (permanent)

Raum SE: Ausstellung Kunst: Alois, Papierarbeiten (permanent mit wechselndem Schwerpunkt)

d) Haus 1. OG (Museums klima):

**Grosszügige museale Präsentation Alois Carigiet und Kontext, inkl. Öffnung zur Gegenwart**

Raum SW: Ausstellung Kunst: Alois (jährlich wechselnd)

Raum NW: Ausstellung Kunst: Alois, Design/Plakate (wechselnd)

Raum E: Ausstellung Kunst: Alois und Zeitgenossen, Alois und Rezeption u.a.m. (wechselnd)

e) Haus 2. OG/Dachgeschoss (Museums klima):

**Nutzung des genius loci/der besonderen Atmosphäre des Raumes, Thematik innen/aussen, Türmchen**

Dachraum: Hommage an Carigiet oder Aufnahmen einer anderen zentralen Thematik von Trun Cultura als Auftrag an renommierte zeitgenössische KünstlerInnen für eine ortsspezifische Installation (jährlich wechselnd)

Lager- und Technikräume

## 1.7. Betriebsorganisation

Öffnungszeiten Di–FR 14-17, Sa–So 11–17

Team (Pensen):

Leitung/Finanzen/Administration/Kommunikation (30 % inkl. 10 % Präsenz vor Ort)

Assistenz (30 % inkl. 20 % Präsenz vor Ort)

Facility Management/Technik (30 % inkl. 10 % Reinigung), Freiwilligeneinsatz (Doppelpräsenz

Kasse/Aufsicht während Öffnungszeiten)

Kuratorium im Mandatsverhältnis oder geteilt (12 Tage)

## 2. Casa Desax

### 2.1. Nutzungskonzept

Die 1782 erbaute Casa Desax war zu Beginn der Idee von Trun Cultura für die Aufnahme eines Carigiet-Museums vorgesehen. Nach dem Brand der Casa Carigiet und der Möglichkeit deren Erwerbs wurden neue Nutzungen für die Casa Desax evaluiert:

- Wohnung(en)
- Gästezimmer des Hotel Tödi (gehobenes Segment Boutique Hotel)
- öffentliche/halböffentliche Lounge
- kulinarischer Erlebnisraum (Weinkeller, lokale Produkte, Table d'hôte u.ä.)
- Romanisches Literaturhaus, Bibliothek/Archiv
- Haus für die Musik mit Bezug auf die musikalische Tradition in der Region
- Wohn- und teilweise Arbeitsinfrastruktur für Künstlerresidenzen
- Ausstellungsräume, Musikzimmer
- Veranstaltungsraum
- Anlegung und Unterhalt eines Rokoko-Gartens

Dieser Ideenkatalog muss im Sinne der Bestrebungen von Trun Cultura, sich dezidiert und mit klarem Profil kulturell auszurichten, sowie mit Blick auf die Finanzierbarkeit weiterentwickelt und geschärft werden. Zudem müssen passende Formen der Trägerschaft erwogen werden (siehe dazu Teil V/2.).

**Wohnungen und Hotellerie** gelten nicht als primär kulturelle Leistungen und müssten im Falle einer Realisierung innerhalb einer kulturellen Trägerschaft deutlichen finanziellen Ertrag generieren.

**Wohlfühl- und Erlebnisräume** wie Lounge oder Weinkeller können den kulturellen Kernaktivitäten zusätzliche Attraktivität verleihen. Kunst & Kulinarik lässt sich – auch innerhalb des Trun Cultura-Themenfächers – bestens verbinden und gilt als «trendy». Solche Angebote sollten kostenneutral erfolgen können.

Ein **romanisches Literaturhaus** wäre in Trun (Trun ist ein Zentrum der romanischen Sprache und Literatur) sicher am richtigen Ort angesiedelt. Für die Konzeption braucht es vertiefte Abklärungen einerseits nach dem Bedarf, andererseits bezüglich der Möglichkeiten, einen zwingend notwendigen Bibliotheks- und/oder Archivbestand zu beschaffen, aber auch zu sinnvollen Kooperationen mit Institutionen und Gremien, die über Erfahrung auf diesem Gebiet und entsprechende Infrastrukturen verfügen, insbesondere der Lia Rumantscha.

Analoge Konzepte sollten für die **Musik und Gesang**, deren lange Tradition in Trun und bis heute vielfältig gepflegte Praxis geprüft werden. Auch dazu liessen sich Archivmaterialien finden und als Kulturgut zugänglich machen.

In der Casa Desax eine **Infrastruktur für Künstlerresidenzen** einzurichten, würde gleich mehreren Grundsätzen von Trun Cultura entsprechen und deren Umsetzung bereichern: Aktuelle Kunstproduktion lässt sich durch das vorhandene künstlerische Potenzial von Trun inspirieren; es findet Austausch über die Regionsgrenzen hinaus statt, auch im Sinne eines Austausches der hier residierenden professionellen Kunstschaftenden mit der in Trun aktiven Laienkultur; dank eines innovativen interdisziplinären Konzepts für die Künstlerresidenzen wird das Zusammenspiel der verschiedenen Künste gefördert. Schliesslich verfügt die Tuchfabrik über grosszügige Räumlichkeiten für Ateliers, Experimente, Proben und Aufführungen. Handkehrum gilt es zu beachten, dass Künstlerresidenzen kostspielig und anspruchsvoll in der Betreuung sind.

Es gibt in der Schweiz sehr viele Künstlerateliers und Künstlerresidenzen (siehe [www.artistsinresidence.ch](http://www.artistsinresidence.ch)), sodass eine zusätzliche Initiative über ein **klares Profil und gewisse Einzigartigkeit** verfügen muss. Im Falle von Trun Cultura würden zwei Aspekte dazu beitragen.

1. Interdisziplinarität und Kooperation als Konzept: Drei Kunstschaftende (sowohl Schweizer wie ausländische) aus unterschiedlichen Sparten (Musik, Literatur, bildende Kunst, performative Kunst wie Theater, Tanz, Film, evtl. Grenzgebiete) arbeiten im Austausch.
2. Ortsbezug: Sie setzen sich mit dem Themenfächer von Trun Cultura auseinander, also mit Themen, die in Trun verortet sind und arbeiten in Kontakt zur Bevölkerung und zur lokalen kulturellen Praxis (Kulturvereine). In der gegenseitigen Durchdringung verschiedener Lebensräume und Lebenshaltungen entstehen Win-win-Situationen.

Dank innovativem Konzept ist eine Finanzierung durch Stiftungen und öffentliche Hände (mehrjährige Partnerschaften) vorstellbar. Nebst einer nachhaltigen Finanzierung stellt die Betreuung eine Herausforderung dar. Sie ist aufwendig und kann nur erfolgreich sein, wenn sie auf einem lokalen Interesse und auf lokalem Engagement basiert. Zu beiden Aspekten braucht es noch vertiefte Vorabklärungen.

**Ausstellungs- und Veranstaltungsräume** machen aufgrund des in Trun bereits vorhandenen und noch zu schaffenden Angebots (Stall Casa Carigiet, Fabrik) nur dann Sinn, wenn sie eng an die Aktivitäten in der Casa Desax geknüpft sind.

Die Idee, einen **Rokoko-Garten** auf der an die Casa Desax angrenzenden Gartenparzelle anzulegen und zu unterhalten, benötigt einer zwingenden Begründung. Eine neue Gartenanlage wurde erst kürzlich auf dem Grundstück der Cuort Ligia Grischa angelegt und steht einer (halb-)öffentlichen

Nutzung offen. Dem gut erhaltenen historischen Gebäude (aus dem 18. Jahrhundert) eine passende historisierende Umgebung anzufügen, kann reizvoll sein. Allerdings ist zu bedenken, dass ein bewusster Umgang mit dem Boden und schlussendlich der Natur ein grundsätzlich wichtiges Thema – auch für die Region – ist und dementsprechend ein Anliegen von Trun Cultura. Eine Gartenparzelle könnte auch derart bewirtschaftet werden, dass mögliche Nutzungen experimentell, exemplarisch und diskursiv praktiziert werden. (Spezialistin auf diesem Gebiet ist übrigens Christine Carigiet, die Tochter von Zarli, siehe [www.naturatelier.net](http://www.naturatelier.net))

## 2.2. Besucherpotenzial

Eine gastgewerbliche Nutzung in Zusammenarbeit mit dem Hotel-Restaurant Tödi würde sicher eine willkommene touristische Infrastruktur zur Verfügung stellen, der Auslastungsgrad hängt wohl stark von der Produkt- und Preisgestaltung (Packages) ab. Eine solche Nutzung könnte evtl. von Wirtschaftsförderungsmassnahmen profitieren.

Neben der Cuort Ligia Grischa, der Casa Carigiet und der Fabrik eine weitere museumsähnliche Institution zu etablieren, würde ein Überangebot schaffen. Die für die Casa Desax geplanten kulturellen Inhalte und Aktivitäten sollten somit nicht unter dem Druck stehen, Publikumsfrequenzen zu generieren, also nicht wie die vorgenannten Teilprojekte primär publikumswirksam ausgerichtet sein.

Romanisches Literaturzentrum: Zwischen den für die anderen kulturellen Inhalte von Trun Cultura anvisierten Publika und dem an den romanischen Sprachen interessierten Publikum gibt es praktisch keine Schnittmenge. Somit wäre diese Idee eher als Dokumentations- und Forschungszentrum zu konzipieren.

Das Residenzprogramm ist ein Förderinstrument für die Kulturproduktion. Eine Vermittlungsabsicht folgt erst zweitrangig mittels Aufführung oder Präsentation von hier produzierten Werken. Dafür könnten die Laube über dem Stall der Casa Desax, der Eventraum in der Casa Carigiet sowie das EG der Fabrik genutzt werden. Eine Anziehungskraft für ein grosses Publikum bestünde jedoch nur, wenn diese Manifestationen in grösserem Rahmen realisiert werden (gross angelegte Ausstellungen oder Festivals, in Kombination mit Projekten der Kulturvereine, etc.).

**Fazit:** Anders als die Konzepte der musealen Einrichtungen sind die Nutzungsideen für die Casa Desax nicht primär der Vermittlung gewidmet und somit auch nicht auf ein möglichst zahlreiches Publikum ausgerichtet. Vielmehr möchten sie die Kunstproduktion befördern (Residenzen) oder dienen primär Forschungsinteressen und Dokumentationszwecken (Literatur und Musik). Nebenaktivitäten wie Wohnungen, Gastzimmer oder gastronomische Angebote besitzen zu wenig kulturelles Gewicht, um als Kernnutzungen zu gelten. Sie können den kulturellen Aktivitäten aber einen Mehrwert verschaffen.

Die andiskutierten Nutzungen sind aber sehr wohl geeignet, die Casa Desax gegenüber einer interessierten Öffentlichkeit zumindest partiell zugänglich zu machen. Dies entspräche einem berechtigten **Anliegen der Denkmalpflege**, die öffentlichen Gelder, die sie für die Erhaltung historischer Bausubstanz spricht, bzw. deren Nutzen einsehbar zu machen.

## 2.3. Bauliche Massnahmen

Die baulichen Massnahmen der Casa Desax bewegen sich in der Art einer sanften Komplettsanierung des ehemaligen Wohnhauses. Die Sanierung der Gebäudehülle sowie der inneren Struktur und deren wertvollen Oberflächen erfolgt substanzschonend und nach denkmalpflegerischen Aspekten. Die angedachten neuen Nutzungen erfordern lediglich minimale, präzise Eingriffe in die Struktur.

## 2.4. Denkmalpflegerische Einschätzungen

Das Wohnhaus der für Trun bedeutenden Familie Caprez (heute Casa Desax) von 1782 ist sowohl aus historischer (Bauherrschaft) und ortsbaulicher als auch baukünstlerischer Sicht von hervorragender Bedeutung. Seine Struktur und die aussergewöhnlich gut erhaltene historische Bausubstanz machen es zu einem Denkmal der gehobenen Bündner Wohnkultur. Stilistische Merkmale (Mansarddach, Enfiladen, Rokoko-Dekorationen) verweisen auf die Geschichte des Erbauers, der in französischen Diensten war. Die erkennbaren Erneuerungen unter Sepp Fidel Desax aus den Jahren um 1900 sind ebenso von hoher Qualität. Aufgrund der im Historismus praktizierten Bezugnahme auf frühere Stilepochen harmonisieren diese Elemente mit der ursprünglichen Substanz.

Seit 2017 steht das Haus sowohl unter kantonalem als auch unter Bundesschutz. Die geplanten Massnahmen sind mit diesem Schutz verträglich und betonen vor allem die gehobene Wohnkultur des Hauses.

## 2.5. Details Raumnutzung

Die neue Raumnutzung ist in verschiedenen Varianten (siehe dazu oben Teil IV/2.1.) denkbar und in die bestehende Raumstruktur gut integrierbar. Die wohnliche Qualität der Baute lässt eine Vielzahl von unterschiedlichen Nutzungen zu.

- a) private/Gastgewerbe-Nutzung: Wohnungen, Gästezimmer und Aufenthalt und Wein-/Gourmetkeller
- b) kulturelle Nutzung: Residenzen, Literaturhaus, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume
- c) zusätzliche Nutzung: Büros Verein Trun Cultura

## 2.6. Betriebsorganisation

**Gemischte Nutzung Gastgewerbe / Literatur-, evtl. Musikhaus / Künstlerresidenzen, einschliesslich Aktionsraum im EG der Fabrik (Details zum EG Fabrik siehe unten Teil IV/4.)**

Öffnungszeiten nur nach Vereinbarung

Team (Pensen):

Leitung, Finanzen, Administration, Kommunikation (30 %)

Assistenz (30 %)

FM/Technik (20 % inkl. 10 % Reinigung)

Freiwillige und Interessierte für Residenzenbetreuung und Aktivitäten im EG Fabrik

Kuratorium im Mandatsverhältnis oder geteilt (12 Tage)

# 3. Tuchfabrik 1. Obergeschoss: Spazi Spescha

Der südlich vorgelagerte Gebäudeteil aus den 1960er Jahren der ehemaligen Tuchfabrik Trun AG verfügt über drei Geschosse mit je einer grosszügigen, lichtdurchfluteten Produktionshalle. Während das 2. Obergeschoss vermietet ist, sind das EG und das 1. OG zurzeit ungenutzt.

## 3.1. Nutzungskonzept

Vorbemerkung: Die Nutzungen in den beiden verfügbaren Stockwerken (EG und 1. OG) der ehemaligen Tuchfabrik können voneinander unabhängig realisiert und betrieben werden.

Die 1'000 m<sup>2</sup> grosse Fabrikationshalle und der Nebenraum von 200 m<sup>2</sup> im OG werden unter dem Label «Spazi Spescha» dem Trunser Maler und Bildhauer Matias Spescha (1925–2008) gewidmet. Die Nachfahren des Künstlers stellen im Rahmen einer noch zu treffenden Vereinbarung den **künstlerischen Nachlass** zur Verfügung. Eine Absichtserklärung liegt vor. Der Nachlass umfasst mehr als 1'700 Nummern, darunter 140 Gemälde, 30 Skulpturen, 70 Modelle sowie rund 1'500 Blätter Gouachen, Zeichnungen und Druckgrafiken. Diese Werke werden fachgerecht gelagert, inventarisiert und gegenüber einem interessierten Publikum vermittelt.

Dafür wird eine massgeschneiderte Infrastruktur erstellt mit einer Art **Schaudepot**, grafischem Kabinett sowie direkt angrenzendem Ausstellungsraum. Dieser bietet nicht nur die Gelegenheit zur Installation monumentaler Arbeiten, sondern wird auch für speziell zusammengestellte **Wechselausstellungen** genutzt, in denen Speschas Werk in bestimmten kunsthistorischen Kontexten präsentiert wird oder auch zusammen mit Werken von zeitgenössischen regionalen und Schweizer Kunstschaffenden, die von Spescha inspiriert sind.

Bei Interesse und Bedarf sowie in Abstimmung mit einem allfälligen Nutzungskonzept für die Casa Desax können weitere kulturell tätige Spescha-Familienmitglieder einbezogen werden: Die Schriftsteller Hendri Spescha (1928–1982) und Flurin Spescha (1958–2000) – Bruder und Neffe von Matias – sowie die bildende Künstlerin Venice Spescha (geb. 1956), Tochter von Matias.

### 3.2. Besucherpotenzial

Matias Spescha steht in der Reihe der bedeutendsten Bündner Künstler zwischen Alberto Giacometti und Not Vital und gilt somit als ein wichtiger Schweizer Künstler der Nachkriegszeit. Sein Werk wird auch international rezipiert. Speschas Stärken liegen unter anderem in seiner aussergewöhnlichen Raumauffassung, die er am Schluss seines Lebens in der Aussenskulptur Ognä zu einem Höhepunkt gebracht, zuvor aber in seiner ganzen Schaffenszeit in bemerkenswerter Weise in das zweidimensionale Medium der Malerei überführt hatte. Spescha verfügt in Kunst- und Kulturkreisen über Anziehungskraft, sodass ein grundsätzliches Besucherinteresse auf zwar nicht sehr hohem, aber konstantem Niveau vorhanden ist. Ein anregendes Konzept mit wechselnden Ausstellungen vermag das Werk und den Künstler «lebendig» zu erhalten und das Publikum auch zu einem mehrmaligen Besuch zu motivieren. Neue Besucher können mit gezielten Marketingmassnahmen angesprochen werden, welche u.a. die besondere Industrie-Atmosphäre als ein besonderes Erlebnis anpreisen können.

Die Kombination mit anderen Aktivitäten in der Fabrik kann Synergien erzeugen, sei es die für das EG ins Auge gefasste Atelier-, Aktions- und Veranstaltungshalle (in Kombination mit den Ateliers in der Casa Desax), seien es die bestehenden weiteren, privaten kulturellen Nutzungen und auch das 2021 anlaufende Projekt eines Veranstaltungs- und Ausstellungsraums im nördlichen historischen Gebäudeteil der Fabrik («Scala Trun») von Gianin Conrad und Quirina Lechmann.

### 3.3. Bauliche Massnahmen

Die baulichen Massnahmen beschränken sich hauptsächlich auf die innenräumliche Qualitätssteigerung der bestehenden, architektonischen Elemente. Die Gebäudestruktur (Betonskelett) wird baulich/statisch nicht tangiert. Lediglich minimale, oberflächliche Aufwertungen (Boden/Wand/Decke) sind eingeplant und unterstreichen weiter den industriellen Charakter der Fabrik. Die in die Jahre gekommene Infrastruktur der WC-Anlagen wird saniert. Ebenfalls ist die Anpassung der Beleuchtungsanlage an die neue Nutzung eingeplant. Die Beschriftung an der Fassade trägt zur Kommunikation der neuen Nutzung bei und ist integrativer Bestandteil der vorhandenen Materialität (z.B. Signaletik in Beton geschliffen).

### 3.4. Denkmalpflegerische Einschätzungen

Der Baubestand auf dem Areal der 2001 geschlossenen Tuchfabrik Truns AG widerspiegelt die rund 150-jährige Entwicklungsgeschichte des ältesten und grössten Industriebetriebes der Surselva (Schafwollspinnerei und Weberei 1863–68, Papierfabrik 1875, Tuchfabrik Truns AG 1912–2001).

Dem sehr hohen Wert des baulichen Ensembles für Siedlungsbild, Orts- und Regionalgeschichte kommen die geplanten Massnahmen zugute. Eine kulturelle und öffentlichkeitswirksame Weiter-  
nutzung der einzelnen Gebäude führt zum Weitertragen der Geschichte und zur Erhaltung des Ensembles.

### 3.5. Details Raumnutzung

Für die Nutzung als Spazi Spescha sind im ersten Obergeschoss die Halle (ca. 1'000 m<sup>2</sup>) im neuen und ein angrenzender Raum (140 m<sup>2</sup>) im alten Gebäudetrakt vorgesehen.

- Der Nebenraum im alten Gebäudeteil wird als Vorbereitungsraum, Atelier, Werkstatt genutzt.
- Die grosse Halle erhält im nordwestlichen Teil (im Bereich der an der Fassade angebrachten Flügeltür zur Anlieferung grosser Objekte via Kran) einen durch fixe Wände abgetrennten Depotraum.
- Der bereits heute durch eine Glaswand abgetrennte Raum in Nordwesten hinter dem Serviceblock wird als Büro und für administrative Zwecke genutzt.
- Der ganze Rest der Halle wird mit verschiebbaren Trennwänden so eingerichtet, dass er geeignet ist, die sehr grosszügigen, teils raumgreifenden Malereien und Skulpturen von Matias Speascha optimal zur Geltung zu bringen.
- Die verglasten Aussenwände werden grossteils mit Stellwänden abgedeckt, die nicht ganz bis zur Decke reichen, sodass das Tageslicht über die Decke teilweise in den Raum eindringt.
- Die sanitären Anlagen werden neu erstellt. Die Erschliessung erfolgt wie heute über das Treppenhaus und einen Warenlift.

### 3.6. Betriebsorganisation

Öffnungszeiten Di–So 14–17

Team (Pensen):

Leitung/Finanzen/Administration/Kommunikation (10 %)

Assistenz (20 % inkl. 10 % Präsenz)

FM/Technik (20 % inkl. 10 % Reinigung)

Freiwilligeneinsätze (1-Personenpräsenz für Kasse und Aufsicht ca. 20 h/Woche)

Kuratorium im Mandatsverhältnis oder geteilt (6 Tage)

## 4. Tuchfabrik Erdgeschoss

### 4.1. Nutzungskonzept

Vorbemerkung: Die Nutzungen in den beiden verfügbaren Stockwerken der ehemaligen Tuchfabrik können voneinander unabhängig realisiert und betrieben werden.

Die rund 800 m<sup>2</sup> grosse Fabrikationshalle im EG kann teils autonom, teils in Kombination mit den Künstlerresidenzen der Casa Desax genutzt werden. Massive Einbauten sind nicht vorgesehen, um Raum für eine flexible Nutzung zur Verfügung zu stellen. Im Zentrum steht die Kunstproduktion in verschiedenen Sparten und Medien, bestimmt durch die StipendiatInnen der Künstlerresidenzen: Atelier, Probenraum, Setting für Performances, aber auch eine polyvalente Infrastruktur für Experimente wie für öffentliche Aufführungen. Man kann es auch Labor, Ausstellungshalle oder Aktionshalle nennen.

Ausserdem ist eine freie Nutzung durch Partner und/oder Dritte denkbar: für Ausstellungen, Konzerte, Performances, Theateraufführungen, Happenings, Feste, Präsentationen, Filmstudio u.s.w.

## 4.2. Besucherpotenzial, Auslastung

Im Zuge der Nutzung als Labor für die Künstlerresidenzen ist die Frage nach dem Besucherpotenzial zweitrangig. Hingegen besteht natürlich der Wunsch, eine gewisse Nutzungsintensität, eine gute «Belegung» zu erzielen, insbesondere im Zusammenhang mit den lokalen Kooperationen und der möglichen Nutzung durch Kulturvereine für deren eigene Zwecke.

Im Falle von öffentlichen «Aufführungen» ist durchaus mit einer Nachfrage zu rechnen, da dabei stets viele unterschiedliche Kreise involviert sind, die je ihre eigenen, spezifischen Publika zu aktivieren vermögen: von den Stipendiaten über die Finanzierungsträger der Residenzen bis hin zu den lokalen Partnern. Werbetechnisch gilt es wie beim Spazi Spescha schon, den einzigartigen Charme der Industrie-Atmosphäre im Bergdorf auszuspielen.

Auch diese Programme lassen sich bestens mit den anderen Aktivitäten in der Fabrik kombinieren (siehe oben Teil IV/3.2.).

## 4.3. Bauliche Massnahmen

Mit Blick auf die vielfältige Nutzung sind keine Veränderungen in der Raumstruktur nötig. Zwei kleinere eingebaute Räume sind in der Südwestecke der Halle schon vorhanden und der geplanten Nutzung dienlich. Ansonsten ist mit geeigneten mobilen Strukturen zu arbeiten (Stellwände, Vorhänge, Bühnenelemente, Bestuhlung etc.). Weiter ist die Anpassung der Beleuchtungsanlage an die neue Nutzung eingeplant.

## 4.4. Details Raumnutzung

Siehe oben Teil IV/4.1.

## 4.5. Betriebsorganisation

Integriert in den Betrieb der Casa Desax (siehe oben Teil IV/2.5.)

# 5. Realisierungen

## 5.1. Vorbemerkungen zur Priorisierung und den Realisierungsmöglichkeiten

Die Konzepte für die Nutzung des **Museum Casa Carigiet** und der **Spazi Spescha** (OG der Fabrik) sind in vielerlei Hinsicht stimmig (passend zu den Gebäuden, in Trun verwurzelt, mit gutem Besucherpotenzial) sowie in sich geschlossen, sodass sie autark funktionieren können. Sie bergen zudem viele Anschlussmöglichkeiten, sowohl gegenseitig wie auch zu anderen Kulturträgern in Trun und Graubünden (Museum Sursilvan, Ogna, Bündner Kunstmuseum, u.a.).

Der Einbezug der **Casa Desax** in dieses Konzept hat historische Gründe. Ursprünglich war die Casa Desax als Ort für die Realisierung eines Alois Carigiet gewidmeten Museums vorgesehen. Die attraktive, historisch bedeutsame Liegenschaft steht nicht nur zum Verkauf, sondern verfügt auch schon über gut durchdachte Umbaupläne, weshalb die Initiativegruppe von Trun Cultura nach dem Schwenker auf die Casa Carigiet nach weiteren Nutzungsmöglichkeiten für die Casa Desax gesucht

hat. Die nun vorliegende Ideenpalette weist interessante Aspekte und Themen auf, die geeignet sind, zum Prinzip der Vielfalt von Trun Cultura beizutragen. So stützen sich einige der Nutzungsvarianten auf bestehendes Potenzial (Zugänglichmachen einer denkmalgeschützten Liegenschaft, die romanische Literatur und Musik, das hochstehende Gastgewerbe im unmittelbar benachbarten Hotel-Restaurant Casa Tödi), während andere geeignet sind, den Gedanken der Öffnung und der Vernetzung umzusetzen (Künstlerresidenzen). Die Notwendigkeit der Nutzung Casa Desax ist aber gleichwohl (noch) schwächer begründet, als die der Teilprojekte Casa Carigiet und Spazi Spescha. Das Potenzial der Casa Desax-Nutzung scheint tendenziell davon abhängig zu sein, dass sie sich auf die starken «Geschwister» Museum Casa Carigiet und Spazi Spescha abstützen kann. Handkehrum sind die letzteren aber nicht auf die Casa Desax angewiesen, im Gegenteil, es gäbe gute Anknüpfungsmöglichkeiten beispielsweise für den Einbezug der Literatur und der Musik in das Museum Casa Carigiet (via Theater und Buchillustration) und die Spazi Spescha (Literaten aus der Spescha-Familie). Und die zeitgenössische Kunst soll im Museum Casa Carigiet eine Inspirationsquelle und im dortigen Dachraum einen Auftrittsort erhalten.

Eine Nutzung des **EG der Fabrik** macht am meisten Sinn in Kombination mit anderen Aktivitäten unter dem Dach von Trun Cultura, wie beispielsweise den Künstlerresidenzen in der Casa Desax oder in Zusammenarbeit mit der Initiative «Scala Trun» von Gianin Conrad und Quirina Lechmann. Für einen unabhängigen weiteren Veranstaltungs- und/oder Ausstellungsort in Trun fehlen aber sowohl das Bedürfnis wie – vermutlich – auch die Mittel, einen solchen zu finanzieren.

Diese Vorüberlegungen legen eine **Etappierung** der Realisierungen nahe. Das Museum Casa Carigiet ist aufgrund des Erwerbs der Liegenschaft und auch der stringenten Begründung gesetzt. Spazi Spescha (1. OG der Fabrik) verfügt mit der Absichtserklärung der Erben Spescha über viel Substanz und benötigt weder in der Investition (Miete statt Besitz) noch im Betrieb Mittel in unrealistischer Höhe. Die Nutzungskonzepte der Casa Desax sind dagegen noch wenig geschärft, womit auch für die Finanzierung noch keine Prognose gestellt werden kann. Dasselbe gilt für das EG der Fabrik.

**Die Realisierung einer 1. Etappe (= Spazi Spescha/Fabrik 1. OG) und einer 2. Etappe (= Museum Casa Carigiet) kann unverzüglich weiter vorangetrieben werden.**

In einer 3. Etappe können die Casa Desax sowie das EG der Fabrik dazukommen. Über die Umsetzung dieser «Komplettvariante» wird aufgrund der Ergebnisse der noch zu treffenden Vorabklärungen entschieden werden.

## 5.2. Erste Etappe: Realisierung Spazi Spescha

### **Voraussetzungen für den Entscheid:**

Vereinbarung mit Erben Spescha  
akzeptabler Mietvertrag EG Fabrik für 10 Jahre (o.ä.) mit Verlängerungsoption  
gute Prognose für Finanzierung Investitionen  
gute Prognose für Finanzierung Betrieb  
Bereitschaft der Stiftung Oigna zur Übernahme der Trägerschaft (siehe Teil V/2.2.)  
Beschluss zur Einrichtung der Geschäftsstelle von Trun Cultura: Sie wird kommissarisch die Realisierung betreuen und die Betriebsorganisation vorbereiten.

### **danach unverzüglich «to do»:**

Vorprojekt Umbau  
Sicherung der Finanzen  
Kuratorium einsetzen, Bewirtschaftungs- und Einrichtungskonzept und Ideen für wechselnde Programme

### **Voraussetzungen für den Baubeginn (Herbst 2021, siehe unten):**

Finanzierung Investitionen gesichert  
Finanzierung Betrieb für die ersten 4 Jahre zu 80 % gesichert

**Zeitplan:**

ab Januar bis Sommer 2021: Mittelbeschaffung und -sicherung / Erstellung Vorprojekt  
Herbst 2021: Erstellung Bauprojekt Ein- und Umbauten und Einrichtungskonzept  
Winter 2021: Baubeginn  
April 2022 Einzug Kunst, Sommer 2022 Eröffnung

### 5.3. Zweite Etappe: Realisierung Museum Casa Carigiet

Mit dem Kauf der Liegenschaft im September 2020 wurde ein Präjudiz für die Realisierung geschaffen. Die öffentliche Nutzung mit thematischer Anbindung an die Gebrüder Carigiet ist sozusagen die Grundidee für Trun Cultura und kann – je nach verfügbaren Mitteln für Investition und Betrieb – in verschiedenen Varianten umgesetzt werden. Allenfalls aufgrund knapper Mittel notwendige Einsparungen könnten zu Lasten des Ausbaustandards erzielt werden (Verzicht auf Museumsstandard, bescheidenere Umbaukonzepte im UG und in den Obergeschossen sowie für die Erschliessung via Treppenvorbau), aber auch den Betrieb betreffen (weniger Wechselausstellungen, weniger/keine zeitgenössischen Sonderprojekte, kürzere Öffnungszeiten etc.).

Ein konkreter Plan B soll zu diesem Zeitpunkt aber nicht ausgearbeitet werden, im Gegenteil: Anvisiert wird das integrale Nutzungskonzept gemäss Teil IV/1.1.

**Voraussetzungen für den Entscheid:**

gute Prognose für Finanzierung Investitionen  
gute Prognose für Finanzierung Betrieb  
Beschluss zur Einrichtung der Geschäftsstelle von Trun Cultura

**danach unverzüglich «to do»:**

Vorprojekt Umbau  
Sicherung der Finanzen  
Kuratorium evaluieren und einsetzen: a) für Theater/Kabarett/Film (Zarli), b) für Kunst (Alois und Contemporary), detailliertes Einrichtungskonzept und Ideen für wechselnde Programme entwickeln  
parallel: Carigiet-Netzwerk aufbauen, wichtige Leihgaben sichern

**Voraussetzungen für den Baubeginn (Sommer 2022, siehe unten):**

Finanzierung Investitionen gesichert  
Finanzierung Betrieb für die ersten 4 Jahre zu 60 % gesichert  
Klarheit über Trägerschaftsmodell  
Geschäftsstelle von Trun Cultura ist operativ: Sie wird kommissarisch die Realisierung betreuen und die Betriebsorganisation vorbereiten.  
Bauprojekt Umbau

**Zeitplan:**

ab Januar bis Ende 2021 Abklärungen und Prognose bezüglich Mittelbeschaffung  
2. Halbjahr 2021 Erstellung Vorprojekt Umbau  
1. Halbjahr 2022 Erstellung Bauprojekt  
bis Sommer 2022 Mittelsicherung  
Sommer 2022 Baubeginn  
März 2024 Museumseinrichtung  
Juni 2024 Eröffnung

### 5.4. Dritte Etappe: Realisierung Casa Desax und Fabrik EG

Zur Erlangung eines stringenten Nutzungskonzepts der Casa Desax müssen zusätzliche Vorabklärungen getroffen werden (siehe auch Teil IV/2.1. und IV/2.2.). Diese betreffen:

- gastgewerbliche Nutzung: Konkretisierung der möglichen Nutzungen und Verhandlungen mit Manuel Reichenbach, Hotel Tödi

- Haus der romanischen Literatur: Abklärungen zur Dringlichkeit, zur Beibringung eines Bibliotheks/Archivbestands, zur Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen und zur Finanzierbarkeit. Ausserdem Prüfen der Möglichkeit, das Thema Literatur in das Museum Casa Carigiet und die Spazi Spescha zu integrieren.
- Haus der Musik: Abklärungen, u.a. mit den Nachkommen des Komponisten Eduard Lombriser (1917–2008) von Trun/Zignau. [www.eduard-lombriser.ch](http://www.eduard-lombriser.ch)
- Künstlerresidenzen: vergleichende Analyse bestehender Angebote, konkrete Abklärungen zur Finanzierung durch Partner (Stiftungen und öffentliche Hände), Abschätzung der ideellen Unterstützung durch lokale Supporter
- Eigentumsverhältnisse der Liegenschaft und spätere Trägerschaft: Durchspielen verschiedener Modelle (Kauf, Miete, gemischt)
- Finanzierung Hauskauf oder Miete, Finanzierung Betrieb
- Fabrik EG: Mietkonditionen, Nutzungskonzept, Finanzierbarkeit

#### **Zeitplan:**

Herbst 2021: Vorabklärungen abgeschlossen und Entscheid über Realisierung

Ziel im Falle eines positiven Entscheids): Eröffnung im Sommer 2025 nach Abschluss der ersten Residenzen (in der Fabrik können dann die Resultate präsentiert werden).

### **5.5. Kommunikationskonzept**

Mit den geplanten Investitionen und der Neuausrichtung des kulturellen Angebots kann sich Trun einem grösseren kulturinteressierten Publikum erschliessen – mehr Zielgruppen mit unterschiedlichsten kulturellen Interessen und Erwartungen können angesprochen werden, das Einzugsgebiet kann sich weit über die Region hinaus vergrössern. Ganz generell können durch das erweiterte Angebot mehr Besucher angelockt werden.

Doch dazu müssen die neuen Besucher das Angebot vorher kennen. Regelmässige Kommunikation bereits vor Eröffnung der Tore sorgt für Aufmerksamkeit und Interesse, das neue Angebot kennenzulernen.

Die jährlichen Kommunikations-Budgets sind in den laufenden Kosten knapp kalkuliert, um die regelmässigen Betriebskosten tief zu halten. Im Gegenzug braucht es vor und während dem Start der neuen kulturellen Angebote von Trun Cultura einen grösseren Effort.

Als Richtwert für das das Kommunikationsbudget sind ca. 3 % des Investitionsvolumens eingesetzt (siehe Teil VI/1.), sodass sich die Initialkosten auf total CHF 250'000 belaufen. Dies beinhaltet die folgenden Massnahmen – vorgesehen in den Jahren 2021 bis 2024:

- Kommunikationskonzept
- neues Corporate Design
- Angebots-Flyer
- Website
- PR
- Social-Media-Begleitung
- Plakate
- Inserate
- Events
- Fahnen
- Beschilderungen
- Leitsystem
- Give-Aways
- u.ä.



# Teil V

# Organisationsform und betriebliche Abwicklung



# Teil V

## Organisationsform und betriebliche Abwicklung

### 1. Generelle Ausrichtung und Funktionen des Vereins Trun Cultura

Gemäss den im August 2020 revidierten Statuten kann der gemeinnützige Verein Trun Cultura für den «Erhalt und die Vermittlung des kulturellen Erbes von Trun» die folgenden Aufgaben wahrnehmen:

- Er kann «Liegenschaften und weitere Werte erwerben» (z.B. Kunstwerke).
- Er engagiert sich in der «Pflege kultureller Aktivitäten in Trun sowie der Vermittlung von künstlerisch tätigen Persönlichkeiten, u.a. der Trunser Künstler Alois und Zarli Carigiet sowie Matias Spescha».
- Er verfolgt den «Aufbau und Betrieb eines öffentlich zugänglichen Kunst- und Kulturangebotes mit überregionaler Ausstrahlung, in koordinierter Ergänzung zu den bestehenden Angeboten».
- Ausdrücklich erwähnt wird das Gesamtinteresse: «Die Planung und Realisierung der Massnahmen und Angebote erfolgt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den lokalen Kulturträgern sowie den gegebenenfalls betroffenen Hauseigentümern, aber auch mit regionalen, kantonalen, nationalen und internationalen politischen, wirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Institutionen.»

Somit nimmt der Verein Trun Cultura drei – wohlgermerkt zusammenhängende – Funktionen wahr:

1. Trägerverein: Er kann Besitzer von kulturell genutzten Liegenschaften sowie Träger derer kultureller Betriebe und Programme sein.
2. Förderverein: Er fördert und «pflegt» kulturelle Aktivitäten in Trun.
3. Dachorganisation: Er koordiniert und bezieht alle lokalen Kulturträger mit ein.

In der erstgenannten Funktion verfolgt der Verein die Anliegen der von ihm direkt betriebenen Projekte, in den anderen diejenigen von ganz Trun. Diese doppelte Ausrichtung verlangt eine ausgewogene Vertretung aller Trunser Interessen im Vereinsvorstand sowie Transparenz und Sensibilität in der Umsetzung.

### 2. Trägerschaft(en) der Teilprojekte

Die Wahl der optimalen Trägerschaften für die oben aufgeführten drei Teilprojekte «Museum Casa Carigiet» / «Spazi Spescha» / Casa Desax (siehe Teil IV) hat sehr sorgfältig und aufgrund verschiedener Kriterien zu erfolgen. Es sind zwei Modelle denkbar, wobei das zweite auch in einer Mischform der beiden umgesetzt werden kann.

#### 2.1. Modell «kompakt»

Alle neuen Teilprojekte sind vom Verein Trun Cultura initiiert und entwickelt worden. Es scheint naheliegend und theoretisch auch möglich, sie dem Verein Trun Cultura nun endgültig einzugliedern und durch ihn zu betreiben – auch im Hinblick auf die Betriebsführung wahrscheinlich die einfachs-

te Lösung. Problematisch erscheint die Tatsache, dass der Verein Trun Cultura dadurch ein grosses und sehr heterogenes «Portfolio» an Grundbesitz und operativen Betrieben erhält, was 1. die Balance zwischen den verschiedenen Funktionen des Vereins (siehe oben Teil V/1.) in ein Ungleichgewicht bringen kann, 2. aufgrund der unterschiedlich zu beurteilenden Nachhaltigkeit der Teilprojekte Klumpenrisiken birgt, und 3. aus rechtlicher Sicht vielleicht nicht als optimal beurteilt wird, da das Konstrukt eines Vereins möglicherweise zu schwach ist, um eine solch herausfordernde Aufgabpalette bewältigen zu können.

## 2.2. Modell «individuell»

Für die einzelnen Teilprojekte werden optimale individuelle Lösungen gesucht. Genauso wie die bestehenden traditionellen Institutionen und Vereine in Trun funktionieren dann auch die neuen Teilprojekte mit eigenständigen Trägerschaften.

Dieses Modell wird dem Umstand gerecht, dass die einzelnen Teilprojekte unterschiedlich ausgerichtet sind und auch unterschiedliche Zukunftsperspektiven aufweisen.

Dem Einwand einer Zersplitterung kann mit der Errichtung einer zentralen Geschäftsstelle durch den Verein Trun Cultura entgegnet werden. Sie nimmt auf Wunsch der Kulturträger Mandate für die Administration der Betriebe wahr, Teil V/3. Ausserdem stärkt dieses Modell die Dach- und Koordinationsfunktion des Vereins Trun Cultura, was im Interesse aller Nutzniesser, also nicht nur der neuen Teilprojekte liegt.

- **Museum Casa Carigiet:** Die Evaluation der geeigneten Trägerschaft für dieses gewichtige Teilprojekt muss mit juristischer Beratung erfolgen. Die Casa Carigiet wird ein Museum aufnehmen, welches auf gesicherten, eher traditionellen Werten basiert und deshalb über ein langfristiges Potenzial verfügt. Möglicherweise ist eine Stiftung am besten geeignet, diesen Inhalten Stabilität zu verleihen und Seriosität auszustrahlen. Alternativ ist auch die Trägerschaft durch einen Verein ins Auge zu fassen, und selbst die Trägerschaft durch den Verein Trun Cultura ist nicht zum Vornherein auszuschliessen: Das «Museum Casa Carigiet» stellt immerhin den ursprünglichen Kern der Initiative von Trun Cultura dar, und die Liegenschaft gehört heute bereits dem Verein Trun Cultura.
- **Spazi Spescha:** Es wäre unverständlich und auch nicht praktikabel, für zwei grosse Projekte desselben Künstlers am selben Ort zwei verschiedene Trägerschaften zu etablieren. Die Stiftung Ogna, seit vielen Jahren erfolgreich operativ, wäre prädestiniert, das Teilprojekt «Spazi Spescha» zu betreiben. Anders als bei den übrigen Teilprojekten ist dafür kein Liegenschaftserwerb nötig, sondern lediglich ein Mietverhältnis für das 1. OG der Fabrik sowie eine Übereinkunft mit den Erben von Matias Spescha betreffend Übernahme des künstlerischen Nachlasses. Die gegebenenfalls nötige Änderung des Stiftungsstatuts der Stiftung Ogna sollte wegen Einheit der Materie rechtlich kein Problem darstellen.
- **Casa Desax:** Die Konzepte für die Casa Desax sind noch offen, vermutlich aber eher experimentell angelegt, abhängig von vielen externen Faktoren, auch der Konjunktur. Dies spricht für eine Vereinslösung. Ein Verein ist flexibler, sich auf neue Verhältnisse einzurichten. Ein Verein wäre zudem geeignet, gegebenenfalls auch das EG der Fabrik zu mieten und zu betreiben. Je nach Ergebnis der weiteren Abklärungen (siehe dazu Teil VI/5.4.) wäre evtl. auch eine private oder eine gemischte Trägerschaft denkbar.

### 3. Etablierung einer Geschäftsstelle

Der Verein Trun Cultura etabliert, wie statuarisch vorgesehen, eine Geschäftsstelle. Sie wird professionell aufgestellt und führt die Geschäfte des Vereins wie beispielsweise Koordination bezüglich Inhalte und Mittelbeschaffungen einzelner Kulturträger, Anregung und evtl. Organisation von institutionenübergreifenden Programmen (z.B. Festivals) sowie die gebündelte Promotion der kulturellen Aktivitäten in Trun in Ergänzung zu den individuellen Marketingmassnahmen der Partner. Gegebenenfalls kommt dazu die Führung eigener Kulturbetriebe (vgl. oben Teil V/2).

Die Geschäftsstelle ist so konzipiert, dass sie für einzelne Kulturträger **organisatorische und administrative Dienstleistungen** übernehmen kann und auf diese Weise zur Professionalisierung des Kulturangebots beiträgt. Die hier abgehandelten Teilprojekte «Museum Casa Carigiet» und «Spazi Spescha» sowie gegebenenfalls «Casa Desax» werden die Führung und Organisation ihrer Betriebe der Geschäftsstelle von Trun Cultura anvertrauen. Es ist auch möglich, dass weitere, bestehende Kulturträger in Trun, beispielsweise die Stiftung Cuort Ligia Grischa einzelne Aufgaben an die Geschäftsstelle von Trun Cultura delegieren. Buchhaltung, Personalplanung, Freiwilligeneinsätze, Kommunikation, Vermittlung, Gebäudeunterhalt, Besucherdienste und Eventbetreuung fallen überall an und können, sofern zentral bearbeitet, effizienter abgewickelt werden. Ausserdem ist es denkbar, dass die Geschäftsstelle spezifische Fachkompetenz, etwa in den Bereichen Kuratorium oder Kulturvermittlung, zur Verfügung stellen oder vermitteln kann.

Der Verein Trun Cultura wird während der Realisierung der Teilprojekte auch die **Funktionen einer Errichtungsgesellschaft** wahrnehmen. Darunter versteht man eine fachlich geeignet zusammengesetzte temporäre Organisation, bis die Teilprojekte nach Fertigstellung in Betrieb genommen werden. Für die strategische Planung und die Koordination werden **Kommissionen** eingesetzt. Sie widmen sich den Aufgabenbereichen BAU / INHALTE / FINANZEN / KOMMUNIKATION. Als **operative Organisation vor Ort** für administrative und organisatorische Arbeiten, Kommunikation, Vernetzung vor Ort etc. fungiert kommissarisch die Geschäftsstelle von Trun Cultura. Sie führt dafür eine separate Rechnung, welche direkt den jeweiligen Baubudgets belastet wird.

Trun Cultura sollte sich wenn möglich über Beiträge der einzelnen Trunser Kulturorganisationen finanzieren, bzw. von diesen auch Sachleistungen erhalten (Büroinfrastruktur etc.). Dies lässt sich evtl. über besondere Mitgliedschaftskategorien lösen. Weitere Mittel können aus touristischen Quellen und Fördermitteln beigebracht werden. Mittel aus allfälligen Leistungsvereinbarungen fließen hingegen direkt in die jeweiligen Trägerschaften.



# Teil VI

# Finanzen



# Teil VI

# Finanzen

## 1. Investitionen

### 1.1. Kostenschätzungen (exkl. MwSt., gerundet)

<b>1. Etappe:</b>	<b>Spazi Spescha (Fabrik OG)</b>	
Baukosten	Umbau / Umnutzung 1'190 m <sup>2</sup> / 5'355 m <sup>3</sup> inkl. erste Ausstellung (Kuration und Einrichtung) und initiale Kommunikationsmassnahmen	436'000
<b>2. Etappe:</b>	<b>Museum Casa Carigiet</b>	
Baukosten	Erwerb der Liegenschaft Errichtungskosten Umbau / Neubau 1'480 m <sup>2</sup> / 4'590 m <sup>3</sup> inkl. erste Ausstellung (Kuration und Einrichtung) und initiale Kommunikationsmassnahmen	170'000 5'525'000
<b>3. Etappe:</b>	<b>a) Casa Desax</b>	
Baukosten	Erwerb der Liegenschaft Umbau / Ausstattung 915 m <sup>2</sup> / 2'630 m <sup>3</sup>	585'000 2'235'000
	<b>b) Fabrik Halle EG</b>	
Baukosten	Umbau / Umnutzung 790 m <sup>2</sup> / 3'550 m <sup>3</sup>	196'000

Die detaillierten Investitionskosten-Schätzungen finden sich im Anhang 2.

## 1.2. Finanzierungsplan

### 1. Etappe: Spazi Spescha (Fabrik OG, Miete)

Zeitraum Mittelbeschaffung: 2021 (1 Jahr)

Eigenleistungen (Mitgliederbeiträge, Spenden, Verkaufserlös Editionen, etc.)	80'000
Öffentliche Beiträge (Kanton, Gemeinde)	100'000
Förderbeiträge (nationale und kantonale Stiftungen)	150'000
Sponsoring (inkl. Sachsponsoring)	106'000
<b>Total</b>	<b>436'000</b>

### 2. Etappe: Casa Carigiet

Zeitraum Mittelbeschaffung: 2021–23 (3 Jahre)

Erwerb der Liegenschaft (zinslose Hypothek 2020/21) ab 2021 durch langfristiges privates Darlehen abgelöst	170'000
Bau- und Errichtungskosten Umbau / Neubau	
Eigenleistungen (Sammelaktion, Beiträge, Verkäufe etc.)	1'100'000
Öffentliche Beiträge (Denkmalpflege, Gebäudeversicherung, Kanton, Gemeinde)	625'000
Förderbeiträge (Stiftungen)	2'600'000
Sponsoring	1'200'000
<b>Total</b>	<b>5'525'000</b>

### 3. Etappe: a) Casa Desax und b) Fabrik Halle EG

Zeitraum Mittelbeschaffung: 2022–24 (3 Jahre)

Eigenleistungen	100'000
Öffentliche Beiträge	476'000
Förderbeiträge	1'540'000
Sponsoring	350'000
Hypothek Casa Desax	550'000
<b>Total</b>	<b>3'016'000</b>

Detaillierte Finanzierungspläne werden den Förderern im Rahmen der Gesuchstellung vorgelegt.

### 1.3. getätigte Abklärungen und Prognosen

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde 2021 auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene ein reger Austausch mit Behörden, Stiftungen, Förderstellen und potentiellen Donatoren geführt. Dies geschah in wechselnden Zusammensetzungen der Fachausschuss-Mitglieder durch Präsentationen, Meetings, Telefonate wie auch per E-Mail.

Das **Projekt Trun Cultura** wird von allen Seiten sehr positiv aufgenommen und als einmalige Chance für Trun und die Surselva gewertet. Der vorliegende Finanzierungsplan ist eine erste Einschätzung des Finanzierungspotentials. Mit den zum Teil sehr unterschiedlich ausgerichteten Förderern und Donatoren sind ab Januar 2021 weitere Verhandlungen vorgesehen, gefolgt von einer raschen Zustellung massgeschneiderter Anträge. Auch wenn dieser Plan gemäss den Abklärungen realistisch ist, schafft er kein Präjudiz. Die Förderer entscheiden nach Eingang der Gesuche autonom nach ihren spezifischen Vergabeschwerpunkten.

Einerseits sticht der «Leuchtturm» **Museum Casa Carigiet** sowohl im kantonalen wie auch nationalen Kontext hervor und ist ein Zugpferd, das nebst den öffentlichen Förderstellen und den Stiftungen dank seiner ungebrochenen Popularität auch private Donatoren, Freunde und Sammler mobilisieren kann. Dies wird durch eine mehrgleisige, schweizweit aufzubauende Sammelaktion geschehen, die nebst Mitgliederwerbung und Spendenaufrufen auch eigene Verkaufsaktionen, Aktionen von Partnern durch Produkteverkauf, wie auch limitierte Sonderausgaben von Kunstdrucken umfassen kann.

Andererseits besticht der **Spazi Spescha in der Tuchfabrik** insbesondere kunstorientierte Stiftungen. Die Rückführung des künstlerischen Nachlasses von Matias Spescha in seine Heimat ist eine einmalige Chance. Seine Präsentation in jenem industriellen Bau, in dem er selber seine Lehre absolvierte und arbeitete, ergibt eine stimmige Konstellation, deren Ausstrahlung in die nationale und internationale Kunstszene unbestritten ist. Ebenfalls wird damit eine optimale Ergänzung zur bereits bekannten Skulptur Ogna geschaffen.

Bei der **Casa Desax** sind wie erwähnt weitere Abklärungen für die Nutzung und Finanzierung nötig. Diese werden bis im Herbst 2021 abgeschlossen. Der einmalige Rokoko-Bau steht unter nationalem Denkmalschutz. Schon vor dem Projekt Trun Cultura wurden von Seiten der Denkmalpflege substanzielle Mittel für die Restaurierung gesprochen und eine Baubewilligung erteilt. Diese werden im Hinblick auf die definitive Nutzung nochmals evaluiert, bleiben aber in der Substanz gültig. Die Casa Desax kann einmal die Aufmerksamkeit jener Förderstellen gewinnen, die auf die Erhaltung beispielhafter Bauwerke fokussiert sind. Zum anderen können auch Fördermittel für die Schaffung neuer Stellen und entsprechender Wertschöpfung in der Hotellerie mobilisiert werden, noch eher als bei den anderen Teilprojekten.

Mit einer Mischung aus Künstlerresidenzen und öffentlicher Nutzung (Literatur und Musik, Bibliothek, Ausstellungen) sowie Atelier und Aktionsräume in der Tuchfabrik können ebenfalls öffentliche Gelder und Mittel spartenspezifischer Förderer oder Partner generiert werden. Durch den Einbezug der Hotellerie (Teilnutzung als Hotelzimmer), Gastronomie und Kulinarik (Keller, Laube) und somit langfristig gesicherter Mieteinnahmen wird auch eine Teilhypothek zu günstigen Konditionen realistisch.

## 2. Betrieb

### 2.1. Kostenschätzungen

<b>1. Etappe:</b>	<b>Spazi Spescha (Fabrik OG, Miete)</b> jährliche Betriebskosten	172'000
<b>2. Etappe:</b>	<b>Casa Carigiet &amp; Spazi Spescha</b> jährliche Betriebskosten	389'000
<b>3. Etappe:</b>	<b>Casa Carigiet &amp; Spazi Spescha &amp; Casa Desax &amp; Fabrik EG</b> jährliche Betriebskosten	591'000

Die jährlichen Grundkosten des Vereins Trun Cultura von 54'000 CHF sind jeweils eingeschlossen.

Der Aufwand setzt sich in allen Teilprojekten ähnlich zusammen:

- Personalaufwand: 30–35 % (eher tief für einen professionellen Kulturbetrieb)
- Liegenschaftsaufwand: 30–35 %
- Sachaufwand: ca. 20 %
- Marketing-/Kommunikationsaufwand: knapp 10 %
- Abschreibungen: unter 5 %

Nicht enthalten sind Sonderprojekte wie Wechsausstellungen oder grössere selbständige Veranstaltungen. Diese werden mit gesonderten Budgets realisiert und können in der Regel von Förderbeiträgen profitieren, die für die reguläre Betriebsfinanzierung nicht zur Verfügung stehen.

### 2.2. Finanzierungsplan

Der Finanzierungsplan liegt als Entwurf vor und setzt sich für alle drei Etappen aus einem Mix verschiedener Ertragsquellen zusammen.

#### **Eigenleistungen**

Beiträge von Mitgliedschaften der Trägerschaften und «Freundeskreisen», Einnahmen aus Ticketverkäufen, Shop und Gastronomie, Einnahmen aus Kunstvermittlungsaktivitäten (Führungen, Workshops) sowie weiteren Veranstaltungen, ggf. Mieteinnahmen (Casa Desax) sowie Ertrag oder Kommissionen aus Kunstverkäufen

#### **Öffentliche Beiträge**

Vereinbart im Rahmen von Leistungsverträgen mit Bund und Kanton. Mit der Gemeinde werden Lösungen für kostenlose Erbringung von Sachleistungen oder Gebührenverzicht angestrebt.

#### **Drittmittel**

Förderbeiträge von Stiftungen, Partnerschaftsleistungen (z.B. im Tourismus), klassisches Sponsoring (Barleistungen oder Sachleistungen)

Je nach Projektetappe betragen die Anteile dieser Ertragsquellen:

- Eigenleistungen 18–27 %
- Öffentliche Beiträge 14–18 %
- Drittmittel 51–67 %

Detaillierte Betriebskosten-Schätzungen und Finanzierungsplan finden sich im Anhang 3.

### 2.3. getätigte Vorabklärungen und Prognose

Für die Betriebskosten wurden – parallel zur Investitionsabklärung – im Laufe des Jahres 2020 zahlreiche Abklärungen getroffen. Das Echo ist ebenfalls durchwegs positiv. Aber auch hier gilt: Aus den Sondierungsgesprächen lässt sich kein Präjudiz herauslesen; sie zeigen jedoch eine realistische Aussicht auf die Machbarkeit an. Erfahrungsgemäss sind im kulturellen Umfeld Förderbeiträge für einmalige Investitionen oder zeitlich limitierte Projekte (Ausstellungen, Events) aussichtsreicher als jährliche Beiträge an laufende Betriebskosten.

Diesem Umstand begegnet Trun Cultura beim **Spazi Spescha** mit der Unterstützung durch einige wenige Förderer in der Aufbauphase, die ihr Interesse an diesem Teilprojekt bereits bekundet haben. Dies hat u.a. mit der festen Verankerung des Künstlers Matias Spescha in der Schweizer Kunstszene, aber auch mit der langfristigen Verbindung einzelner Förderer bzw. Sponsoren mit dem Künstler zu tun. Die Betriebsphase 2023–24 kann daher voraussichtlich mit einer noch geringen Eigenleistung und mit substanziellen Beiträgen einiger Stiftungen und Sponsoren wie auch des Kantons (Leistungsauftrag) gesichert werden.

Für die zweite Phase, in der das **Museum Casa Carigiet** ab 2024 hinzu kommt, kann mit einer Erhöhung der Eigenleistungen wie Eintritte und Shop, aber auch einer wachsenden Zahl von Mitgliedern und privaten Donatoren gerechnet werden. Trotzdem wird der neue Betrieb über längere Zeit auf Beiträge des Kantons (Leistungsauftrag) und von Stiftungen angewiesen sein. Die etablierte Marke «Carigiet» und die nationale Ausstrahlung helfen, attraktive Angebote für Sponsoren zu schaffen. Die jeweils zyklisch für Wechselausstellungen und Events mobilisierten Fördergelder werden anteilmässig dem jeweiligen Betriebsaufwand angerechnet.

Für den Betrieb der **Casa Desax** kann wie erwähnt noch keine Prognose gestellt werden. Sicher wird sich bei diesem Teilprojekt die Eigenleistung sehr in Grenzen halten, was aber durch Mieteinnahmen kompensiert werden soll. Ein Ziel u.a. ist es, den Aufwand für die Residenzen vollumfänglich mit Beiträgen der entsprechenden Partner zu kompensieren. Die Atelier- und Aktionshalle im **EG der Tuchfabrik** könnte entsprechend ebenfalls aus den Künstlerresidenzen, aber auch aus Fördermitteln für Installationen, Ausstellungen und Events (anrechenbare Betriebskostenanteile) sowie durch Beiträge externer Nutzer eingebracht werden.

## 3. Allgemeine Überlegungen zur Finanzierung

Das finanziell ambitionierte Projekt Trun Cultura ist finanzierbar, wenn seine inhaltliche Einmaligkeit mit einer sorgfältigen Strukturentwicklung und einem professionellen Fundraising gekoppelt wird.

### 3.1. Argumente

Gegenüber den potenziellen Förderern werden folgende Argumente bzw. «Unique Selling Propositions» (USPs, «einzigartige Verkaufangebote») für die Finanzierung dieses einmaligen, innovativen Kulturprojektes herausgestrichen.

- Der «Genius loci»: Trun und die Surselva verfügen über materielle und immaterielle Kulturschätze, die mit Trun Cultura einem breiten Publikum im Kontext aktueller Fragestellungen zugänglich gemacht werden.
- Mit den drei historisch relevanten Häusern und allenfalls der Beteiligung weiterer lokaler Kulturträger ergibt sich eine einzigartige Infrastruktur-Nutzung. Das Dorf in der Peripherie wird zum Kulturzentrum, das für die BesucherInnen als «Erlebnisraum» einen Mehrwert (z.B. gegenüber einem einzelnen Museum) bietet.
- Die zur Darstellung gelangenden kulturellen Werte und Persönlichkeiten stellen sich gegenseitig optimal ergänzende Angebote dar, die alle Alters- und Interessengruppen anlocken.
- Die Verbindung von Kulturerlebnis und alpine Landschaft erlaubt einmalige touristische Angebotskombinationen.

- Die unbestrittene Bedeutung und Popularität der Gebrüder Carigiet wie auch weitere prominente Kunst- und Kulturschaffende aus Trun erreichen mit der Anbindung an ihre Wurzeln wie auch durch die Konfrontation mit aktuellen Themen eine nationale und auch internationale Ausstrahlung.
- Ein wachsender Besucherstrom erzeugt Wertschöpfung für Trun und die Region und kann zur wirtschaftlichen Belebung beitragen.

### 3.2. Strukturentwicklung

Um die öffentlichen und privaten Förderer von der Seriosität und langfristigen Tragfähigkeit des Vorhabens Trun Cultura zu überzeugen, werden verschiedene Massnahmen zur Entwicklung und Stärkung der Trägerschaft – wie in dieser Studie empfohlen – dargelegt.

- kurzfristige Stärkung des Trägervereins: Ergänzung des Vorstandes mit Fachkompetenzen
- Ausweitung des bestehenden Mitglieder- und Förderkreises (in der Aufbauphase gemeinsam für alle Teilprojekte) und damit eine bessere Eigenständigkeit
- Aufbau eines Patronatskomitees mit Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft für Networking, direkte Kontakte zu Entscheidungsträgern, Vertrauensbildung
- Einbezug weiterer lokaler Kulturträger noch in der Aufbauphase bis 2024
- Einbindung von Gemeinde, Region, Kanton, Bund (Planung, Bewilligungen, Rahmenbedingungen, Sammlungen und Leihgaben, Fördergelder, Leistungsaufträge, Beratung usw.)
- Professionalisierung: Aufbau einer Geschäftsstelle mit qualifizierten Fachkräften
- Dienstleistungs-Angebote für die Teilprojekte und beteiligte Kulturträger: Koordination, Kuratorium, Vermittlung, Angebotsentwicklung, Kommunikation, Fundraising, Administration, Personalwesen, Freiwilligenbetreuung, Reinigung, Unterhalt

### 3.3. Fundraising-Strategie

Um die finanziellen Ziele zu erreichen, wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen:

- zeitliche Staffelung der Teilprojekte, Priorisierung in Phasen, sowohl für Investitions- wie auch für Betriebsbeiträge
- selektives Fundraising für das Teilprojekt Spazi Spescha in der Tuchfabrik 1. OG aufgrund der Vorabklärungen mit guten Erfolgsaussichten
- «flächendeckendes» Fundraising für die Investition im Teilprojekt Casa Carigiet
- «intelligente» Mischfinanzierung für die Casa Desax in Kombination mit der Tuchfabrik EG
- zeitlich gestaffelter Aufbau des Betriebs und entsprechend koordinierte Finanzierungsgesuche

### Fazit

Auch wenn vorerst die Teilprojekte in Phasen gestaffelt realisiert werden, strebt Trun Cultura spätestens ab 2025 einen Gesamtbetrieb an, der nach aussen als kompakte Einheit kommuniziert wird. Um eine nationale und sogar internationale Ausstrahlung zu erreichen, ist diese kritische Grösse im heutigen Umfeld notwendig. Ein solcher «Quantensprung» zum nationalen Publikums-magnet unter professioneller Führung kann erst damit gelingen.

# Teil VII

# Empfehlungen



# Teil VII

## Empfehlungen

### Empfehlung: Die zweite Phase in Angriff nehmen!

Für die Umsetzung der zweiten Phase setzt der Vereinsvorstand unverzüglich einen Interimsausschuss ein, der von den regulären Gremien abgelöst wird, sobald diese eingesetzt sind.

#### 1. Realisierung konkret vorbereiten

Spazi Spescha, gemäss den **Vorgaben in Teil IV/5.2.**

Museum Casa Carigiet, gemäss den **Vorgaben in Teil IV/5.3.**

#### 2. Vertiefte Abklärungen machen zu Casa Desax, inkl. EG Fabrik

vgl. Kurzanalysen in Kap. IV/2.1. und **Vorgaben in Teil IV/5.4.**

- Bereich Gastgewerbe
- Bereich Literaturhaus / Musikhaus
- Bereich Künstlerresidenzen
- begründete Prognosen zur Finanzierbarkeit
- geeignete Trägerschaftsmodelle
- EG Fabrik:
  - nur im Zusammenhang mit den Residenzen anmieten
  - Im Vertrag für das 1. OG ein Vormietrecht einräumen lassen, sowie eine Klausel aufnehmen, die eine lärmintensive Fremdnutzung des EG tagsüber einschränkt.

#### 3. Organisationsform: Modell 2 «individuell» bevorzugen

Empfehlung des Fachausschuss an den Vorstand, das Modell «individuell» mit einem Juristen abzuklären und eine Entscheidung aufgrund dieser Ergebnisse zu fällen.

#### 4. Verein Trun Cultura: Reorganisation in Angriff nehmen

- **Vereinsvorstand erweitern** mit geeigneten Persönlichkeiten  
erwünschte Kompetenz: Jurist, Banker/Treuhänder, kulturelfahrene Persönlichkeit  
generelle Anforderung: gut vernetzt, in Trun verankert, am besten hier wohnhaft  
Frage nach angemessener Interessensvertretung diskutieren (Ausgewogenheit, Integration)

- **Konzept für Patronatskomitee** o.ä. entwerfen und umsetzen (Unterstützung Fundraising und Vernetzung generell).
- **Aufstellen der Organisation für die Geschäftsstelle**, siehe dazu in Kap. IV jeweils unter «Betriebsorganisation»
- **Einsetzen der Kommission(en) für die Bauprojekte** (Nachfolge des jetzigen Fachausschusses):  
Varianten: a) eine grosse Kommission, die teils in Untergruppen tagt, b) mehrere kleine Kommissionen, die teils gemeinsam tagen:
  - Baukommission
  - Fachkommission (Kuratorium)
  - Finanzen
  - Kommunikation und Networking
- Die Kommission braucht die operative Unterstützung durch die Geschäftsstelle.

## 5. Rekrutierung von geeigneten Fachleuten

- Chargen der Geschäftsstelle (Allrounder mit Grundkenntnissen in Administration, Buchhaltung, Kommunikation)
- Kuratorien Alois Carigiet / Matias Spescha & Contemporary / Zarli Carigiet, Kabarett, Film
- Kuratorien/Intendanten für Literatur, Musik, Spartenübergreifendes
- Intendanz/Betreuung Residenzen
- Personalunion ist in vielen Fällen denkbar
- wenn möglich Persönlichkeiten aus der Region

## 6. Risikomanagement

Beachtung der Voraussetzungen, die bei Baubeginn erfüllt sein müssen, siehe unter Teil IV/5. Realisierungsvarianten

## 7. Lokale und regionale Einbindung

- Networking vor Ort, den lokalen Boden beackern, Begeisterung wecken!
- Information der lokalen und regionalen Bevölkerung durch Präsentationsanlässe, Ausstellung, Podien
- Regelmässige Medienberichte: Reportagen, Fortschrittsberichte, Interviews
- zur Unterstützung der Vorhaben einladen durch Mitgliedschafts- und Spendenaktionen, mit Sachleistungen und freiwilligem Mitwirken

# Impressum und Dank

Dieser Bericht wurde vom Fachausschuss Trun Cultura erstellt: Kajo Bächle, Simon Berger, Remo Derungs, Peter Fischer, Thomas Imboden, Lisa Schmidt-Candinas.

Der Fachausschuss dankt dem Verein Trun Cultura für das ausgesprochene Vertrauen.

Für ihre kompetente Mitarbeit dankt der Fachausschuss Carmen Gasser Derungs, Laura Egger, Jennifer Sigel, Luca Steger und Marc Kellenberger (alle gasser, derungs Innenarchitekturen), Anita Willi (Clus AG, Werbeagentur)

Für den fruchtbaren Austausch und Input dankt der Fachausschuss den Vertreterinnen und Vertretern des Gemeindevorstands und der Kulturkommission Trun, der Präsidentin und dem Stiftungsrat der Stiftung Cuort Ligia Grischa und dem Stiftungsrat der Stiftung Oгна.

Eingeschlossen in diesen Dank sind alle weiteren kulturell engagierten Persönlichkeiten in der Surselva und darüber hinaus, mit denen wir im Austausch stehen.

Die Machbarkeitsstudie wurde ermöglicht dank finanziellen Beiträgen von

**PROMEDICA STIFTUNG**

 **Graubündner  
Kantonalbank**



## Anhang

- Plangrundlagen (Grundrisse, Schnitte, Fassaden und Raumvisualisierungen)
- Investitionen/Baukosten: Kostenzusammenstellung über Volumen
- Betriebskosten: Jahresbudgets und Finanzierungsplan Verein Trun Cultura und Teilprojekte (1.–3. Etappen)

© 2021 Trun Cultura, 7166 Trun  
info@trun-cultura.ch

trun-cultura.ch

CUI

